

VIEWWI!

Verantwortung in Wirtschaft



Modul B: Wer trägt die Verantwortung?

Unterrichtseinheiten zur Frage der Verantwortung in globalen Wertschöpfungsketten

Kakao

Herausgeber:

HAMBURGER STIFTUNG FÜR
WIRTSCHAFTSETHIK

Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik
Max-Brauer-Allee 22 | 22765 Hamburg
Tel +49 (0)40 - 87 87 905 - 70
view@stiftung-wirtschaftsethik.de
www.stiftung-wirtschaftsethik.de



Dr. Jürgen Meyer Stiftung
Kaiser-Wilhelm-Ring 27-29 | 50672 Köln
vorstand@jm-stiftung.de
www.juergen-meyer-stiftung.de



VIEW! Verantwortung in Wirtschaft:

Ein didaktisches Konzept zur Förderung der moralischen Urteilsbildung im politischen und ökonomischen Kontext

Einführung

Die Sensibilisierung für moralische Probleme und die Stärkung ethischer Diskurs- und Urteilsfähigkeit sind wesentliche Ziele wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Fächer, die aber in der Unterrichtspraxis oftmals nur eine untergeordnete Rolle spielen. Viele Lehrerinnen und Lehrer beklagen diese geringe Relevanz der ethischen Reflexion und Diskussion in ökonomisch-gesellschaftlichen Fächern vor allem in Berufsschulen und sehen gleichzeitig didaktische und lernpsychologische Defizite auch in der (eigenen) Ausbildung, die durch einen Mangel an Materialien und Fortbildung zusätzlich verstärkt wird.

Das vorliegende Unterrichtskonzept **VIEW! Verantwortung in Wirtschaft** setzt an dieser Stelle an: Es besteht aus einem Grundmodul sowie weiteren branchen- bzw. problemspezifischen Modulen und kann sofort im Unterricht eingesetzt werden. Lernpsychologisch baut VIEW! auf einem (u. a. von Lind, Reinhardt und Retzmann) weiterentwickelten Stufenmodell Kohlbergs auf und legt seinen Schwerpunkt auf die Reflexion der Begründungen moralischer Urteile aus unterschiedlichen Perspektiven.

Den einzelnen Themen- bzw. Branchenmodulen ist konzeptionell gemein, dass sie bei der Bewertung der jeweiligen Problemlage stets die Sachanalyse eng mit der moralischen Urteilsbildung verknüpfen, so dass keine isolierte Moralwertung stattfindet, sondern eine integrierte Reflexion moralischer Aspekte bei ökonomischen Problemen ermöglicht wird.

Lernziele und Kompetenzen

Die gesamte Lernentwicklung soll im Bereich der moralischen und politischen Urteilsbildung stattfinden. Die dafür nötigen Kompetenzen können in die drei Bereiche „Selbstkompetenz“, „Soziale Kompetenz“ und „Lernmethodische Kompetenz“ unterteilt werden, wobei viele Kompetenzen nicht allein einem der Bereiche zugeordnet werden können.

Die SuS¹ **erkennen** ein Dilemma, eine Zwangslage oder einen Konfliktfall. Dafür benötigen sie die Fähigkeit, sich geeignete Informationen oder Grundlagenwissen darüber zu beschaffen, dieses Wissen zu analysieren und zu strukturieren und es gegebenenfalls zielgerichtet zur Lösung von Aufgaben anzuwenden oder als Orientierungshilfe dafür zu verwenden.

In einem weiteren Schritt **bewerten** die SuS das Dilemma, die Zwangslage oder den Konfliktfall, indem sie es bzw. die Informationen oder das erworbene Wissen darüber kritisch reflektieren. Dazu benötigen sie die Fähigkeit, die eigenen Werte und Leitbilder überhaupt abzufragen und ein eigenes Urteil daraus zu entwickeln. Außerdem erlernen sie die Fähigkeit, die eigenen Urteile sowie die anderer möglicherweise zu hinterfragen und auch zu revidieren. Dafür ist die Fähigkeit des Perspektivwechsels zentral. Schließlich lernen die SuS, das eigene Urteil zu begründen und die Begründungen anderer zu bewerten.

¹ SuS steht im folgenden Text für Schüler und Schülerinnen.



Schließlich **handeln**² die SuS, nachdem sie ein Dilemma erkannt und die Situation bewertet haben, indem sie diskutieren und Lösungswege erarbeiten. Sie lernen dabei das eigene Handeln und Verhalten als mündige Entscheidung argumentativ zu vertreten. Außerdem erlangen sie die Fähigkeit und Bereitschaft zwischen verschiedenen Handlungsweisen bewusst zu wählen und Werte- und Interessenkonflikte im Zusammenwirken mit anderen zu klären. Überdies lernen sie, die direkten und indirekten Folgen von Handlungen abzuschätzen.

In Modul A liegt der Fokus auf Erkennen und Bewerten, in Modul B auf Bewerten und Handeln.

Die Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler von beruflichen Schulen und von allgemeinbildenden Schulen (Sek I und II).

² Handeln ist hier im eingeschränkten Sinne gemeint: die Lernenden handeln, indem sie etwas miteinander aus bestimmten Rollen heraus aushandeln und sich mögliche Lösungswege erarbeiten.



Modul B

L - Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer	S. 6
B – Einführung Material für den Unterricht	S. 20
B1 Verantwortung: Wer ist wofür weswegen verantwortlich?	S. 21
B2 Einführung in die Branche und den Problemfall	S. 22
B3 Rollenkarten und Expertenrunde	S. 27
B4 Hebel der Veränderung in 3 Bereichen	S. 42



Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer (Modul B) Didaktische Handreichungen und Hinweise für die Vertiefung



Quellen/Recherche



Vertiefung



Literatur



Arbeitsauftrag



Recht



Information



Dieses Modul ist ebenfalls in drei Sequenzen aufgeteilt.

B1. Die Frage der Verantwortung: Sie beinhaltet den Einstieg in das Thema, den Input zum Begriff Verantwortung, den Einführungstext/Film in den Konflikt- oder Problemfall sowie die Darstellung der Wertschöpfungskette.

B2. Die Expertenrunde: In der Expertenrunde nehmen die Schülerinnen und Schüler die Perspektive eines Akteurs im Konfliktfall ein und diskutieren aus deren Position vor einem Gremium die Vielschichtigkeit des Konflikts/Problems hinsichtlich der Verantwortung. Am Ende der Expertenrunde soll von allen Akteuren ein Punkte-Plan mit möglichen Hebeln der Veränderung formuliert werden. Danach verlassen die Schülerinnen und Schüler wieder ihre spezifische Akteursperspektive und reflektieren die jeweilige Argumentation und die dahinterstehenden Werte, Prinzipien und Normen.

B3. Hebel der Veränderung: In der letzten Sequenz lernen die Schülerinnen und Schüler bereits existierende Hebel der Veränderung kennen, die sie am runden Tisch vorstellen und mit ihrem eigenen Punkte-Plan vergleichen.

B1 Die Frage der Verantwortung

Ein komplexer, globaler Konflikt- oder Problemfall ist Gegenstand des Moduls und wird einer Sachanalyse unterzogen, um anschließend zu einem fundierten Sach- und Werturteil zu gelangen. Die Schülerinnen und Schüler werden zur Fragestellung des Moduls geführt (Beispiel):

Wer trägt die Verantwortung für die defizitären Arbeitsbedingungen in der Textilbranche in Bangladesch?

Ziele der Sequenz B1

1. Die Schülerinnen und Schüler aktivieren ihr Vorwissen zum Konflikt- oder Problemfall.
2. Sie lernen den Begriff der Verantwortung kennen.

Ablaufplan / ca. 30 Minuten

Einstieg	Museumsgang: Aktivierung von Vorwissen und Hinführung zur Fragestellung von Modul B.
Inputphase	Der Begriff Verantwortung wird durch einen Kurzvortrag der Lehrkraft erklärt. Die SuS bekommen dazu das Arbeitsblatt B1.



i Gut zu wissen!

Als **Einstieg** in das Thema wurde der Museumsgang ausgewählt, eine Methode, die sonst zur Ergebnispräsentation von Schülerinnen und Schülern eingesetzt wird.³ Dazu muss die Lehrkraft vor Unterrichtsbeginn entweder im Klassenraum selbst, auf dem Flur oder in einem Extra-Raum Bilder aufhängen, die wie in einem Museum betrachtet werden können. Um Emotionalisierung nicht als Mittel zum Zweck zu degradieren und dennoch die Realität darzustellen, liegt die Kunst darin, in der Bildauswahl den Mittelweg zu wählen: die Darstellung des Konfliktes, ohne dabei einen Dualismus von Opfer und Täter in den Köpfen der Lernenden zu produzieren. Die Bilder sollten viele Facetten eines Themas zeigen. Im Textilbereich bietet sich z. B. an, sowohl Fotos von einzelnen Textilien, Kaufhäusern, Modewerbung und Slogans als auch von Näherinnen, Produktionsschritten oder dem eingestürzten Fabrikgebäude in Bangladesch zu zeigen. Nach Beendigung des Museumsrundgangs werden die oben aufgeführten Fragen im Plenum besprochen. Die „Schuldfrage“ wird meist ohne explizite Aufforderung im Gesprächsverlauf thematisiert und leitet damit zur Fragestellung des Moduls über, die sich wie ein roter Faden durch alle Sequenzen zieht: Wer trägt die Verantwortung für den Konflikt oder das Problem? Die ersten intuitiven Antworten einzelner Schülerinnen und Schüler sollten auf weißen Moderationskarten festgehalten und gut sichtbar unter der Fragestellung auf eine Metaplanwand gepinnt werden, die den Urteilsbildungsprozess im Verlauf

„Welche Eindrücke hat der Museumsgang bei euch hinterlassen?“
 „Was assoziiert ihr mit den Bildern?“
 „Erinnert ihr diesbezüglich Nachrichtenmeldungen?“
 „Wer trägt eurer ersten Einschätzung nach die Verantwortung für das Problem der Billigproduktion in Bangladesch?“

von Modul B dokumentiert.⁴ Um ein Sach- und Werturteil bilden zu können, benötigen die Lernenden Faktenwissen, welches über den bis dato zusammengetragenen Wissenspool der Schülerinnen und Schüler hinausgeht. Diese Sachanalyse bezieht sich nicht nur auf den politisch-ökonomischen Konflikt- oder Problemfall, der in Modul B Betrachtungsgegenstand ist, sondern auch auf die Begrifflichkeiten, die in diesem Zusammenhang auftauchen. Wenn man gemeinsam die Frage der Verantwortung klären will, sollte zunächst eine Definition von „Verantwortung“ in einer kleinen **Inputphase** betrachtet und ggf. diskutiert werden. Das dazu gereichte Informationsblatt B1 beinhaltet eine Auswahl an Erläuterungen zu diesem Begriff. Unter Rückbezug auf Modul A kann wiederholt werden, dass Verantwortung universell, aus einer Rolle heraus oder individuell getragen werden kann. Ob eine Gruppe oder ein Unternehmen für eine Handlung, Handlungsfolgen oder einen Zustand Verantwortung tragen muss, ist in der wissenschaftlichen Debatte nach wie vor umstritten. Dass es dazu unterschiedliche Auffassungen gibt und noch keine verbindliche Einigung erzielt wurde, sollte auch gegenüber den Schülerinnen und Schülern dargestellt werden. Bevor die Klasse zum Lesen des Einführungstextes kommt, sollte für alle das Thema, die Fragestellung zum Konflikt- oder Problemfall, der Begriff Verantwortung und das Ziel des Moduls klar sein: Es gilt die Frage der Verantwortung zu diskutieren und mögliche Hebel der Veränderung für den Konflikt- oder Problemfall zu betrachten. Ein Ablaufplan für die Schülerinnen und Schüler ermöglicht an dieser Stelle Transparenz und Struktur.

³ Vgl.: Bundeszentrale für politische Bildung, online unter: <http://www.bpb.de/lernen/unterrichten/grafstat/148881/museumsgang> , [30.12.14].

⁴ Auf dieser Metaplanwand sollte als Überschrift die Fragestellung des Moduls stehen (siehe Einführungstexte zu Themen). Darunter befinden sich mögliche Antworten auf diese Frage in unterschiedlichen Farben. Auf weißen Moderationskarten stehen die Verantwortungsträger, die die Schülerinnen und Schüler nach der Museumsrunde benennen, ohne tiefere Informationen. Auf gelben Karten werden die Urteile festgehalten, die nach dem Lesen des Einführungstextes und der Besprechung der Wertschöpfungskette gefällt werden. Nach der Expertenrunde sollten die benannten Verantwortungsträger noch einmal hinterfragt und ein abschließendes Urteil gefällt werden. Zu betonen ist, dass jeder für sich ein eigenes Urteil fällen kann und darüber nicht Konsens herrschen muss. Die Lernenden können mit Hilfe der Metaplanwand beobachten, wie sich ein anfänglich getroffenes Urteil mit dem Zugewinn an Sachkenntnis verändern kann.



B2 Konflikt- oder Problemanalyse

Die Lehrkraft kann entscheiden, ob sie vertiefende Informationen zum Konflikt- oder Problemfall nur durch den Einführungstext erarbeiten lässt oder zusätzlich einen Filmbeitrag zeigt. Wird sich für einen Filmbeitrag entschieden, wird diese Sequenz um das 2. Ziel ergänzt.

Ziele der Sequenz B2

1. Die Lernenden erarbeiten sich einen Überblick zum Konflikt- oder Problemfall mit Hilfe vertiefender Informationen und der Wertschöpfungskette.
2. Sie reflektieren den Filmbeitrag hinsichtlich seiner Perspektive auf den Konflikt oder das Problem.

Ablaufplan / ca. 45-60 Minuten

Sachanalyse	Mit Hilfe des Einführungstextes B2, der eine Übersicht zum Konflikt/Problem ermöglicht und wichtige Akteure nennt, beginnt die vertiefende Sachanalyse. Der Arbeitsauftrag im Text B2 sollte zunächst in Kleingruppen bearbeitet und anschließend im Plenum diskutiert werden. Die erste Spalte auf dem Arbeitsblatt B2 (B2 „Fragen zur Konflikt- und Problemanalyse“) soll von den SuS ausgefüllt werden. Der Begriff Wertschöpfungskette wird ggf. geklärt.
Reflexion	Falls ein Filmbeitrag gezeigt wird, sollte im Anschluss besprochen werden, aus welcher Perspektive der Beitrag gemacht wurde und wem die Verantwortung oder Schuld zugeschoben wird.
Überleitung in die Expertenrunde	Bevor die SuS in die Gruppenarbeitsphasen gehen, sollte die erste Frage der Tabelle B2 (Fallanalyse) gemeinsam mit den genannten Akteuren zu dem Fall befüllt werden. Die SuS ordnen sich einem der Akteure für die Expertenrunde zu.



Die **Sachanalyse** beginnt mit dem Arbeitsblatt B2, welches eine detailliertere Einsicht in den Konflikt liefert, ohne dabei zu tief in die Perspektive der einzelnen Akteure einzutauchen – vergleichbar mit der Vogelperspektive.



Der Einführungstext und auch die Rollenkarten können durch Zeitungsberichte ergänzt werden. Hier würde sich die Sachanalyse durch die Übung – Informationen aus Medienberichten zu filtern und zu reflektieren – ergänzen.

In das Arbeitsblatt B2 tragen die Schülerinnen und Schülern bereits die genannten Akteure ein.⁵ Die restlichen Spalten werden erst in der Vorbereitungsphase für die Expertenrunde ausgefüllt. Je nach Vorwissen der Lerngruppe muss an dieser Stelle der Begriff Wertschöpfungskette⁶ geklärt werden. Es bietet sich bei vielen Themen von VIEW! ein Filmbeitrag an. Bei der Auswahl sollte beachtet werden, dass mehrere Akteure Erwähnung finden, die auch in der Wertschöpfungskette auf dem Arbeitsblatt B2 aufgeführt werden.



Es könnte auch eine Dokumentation oder ein Nachrichtenbeitrag gezeigt werden. Je nach Thema lassen sich informierende und sachliche Beiträge finden. Es sollte in jedem Fall darauf geachtet werden, dass der Film nicht zu stark mit einer Täter-Opfer-Perspektive oder Dramatisierung arbeitet, sondern mehrere Akteure darstellt.

Ein Beispiel aus dem Elektrobereich bei SWR Odysso-Das will ich wissen:
<https://www.youtube.com/watch?v=SpYuTI6oET8>

Nach dem Filmbeitrag sollte folgende Fragen im Plenum kurz beantwortet und ggf. diskutiert werden:

1. Welche Akteure wurden im Film genannt?
2. Aus welcher Perspektive (meist kritische, zivilgesellschaftliche Perspektive) wird das Geschehen im Film hauptsächlich dargestellt?
3. Wem wird die Verantwortung/Schuld zugewiesen?

Es ist wichtig, den Schülerinnen und Schülern ins Bewusstsein zu rufen, dass Journalisten in erster Linie die Bürgerinnen und Bürger aufklären sollen. Um Interesse an einem Geschehen (meist fernab der eigenen Lebenswelt) zu wecken, werden diese komplexen Ereignisse häufig in eine Geschichte verpackt. Eine Geschichte lässt sich wesentlich besser mit einer Person (meist das Opfer) im Mittelpunkt erzählen. Dadurch entsteht beim Zuschauer eine Emotionalisierung, die in der Reflexion bewusst gemacht werden sollte.

⁵ Die Fragen zur Text- und Filmanalyse orientieren sich an den sechs Kategorien für einen konflikt- und problemorientierten Ansatz im PGW-Unterricht nach Hermann Giesecke. 1. Welche unterschiedlichen Perspektiven gibt es auf einen Konfliktfall?, „2. Welche verschiedenen Interessen sind erkennbar?, 3. Welche Ursachen werden für den Konflikt genannt“, 4. Welche Folgen (für wen?) hat diese oder jene Handlungsstrategie, wenn sie sich durchsetzt?, 5. Wie ist die Rechtslage?, 6. Wie könnte eine Lösung des Konfliktes aussehen, welche die Beteiligten zu befriedigen vermag?“ Ausführlichere Darstellung und kritische Auseinandersetzung mit diesem Ansatz in: Giesecke 2000, S. 122-130.

⁶ Die Wertschöpfungskette bezeichnet „[...] die gesamte Kette von Produktionen und Dienstleistungen für ein Produkt oder ein Unternehmen. Die Wertschöpfungskette beginnt beim Anbau eines Rohstoffes (z. B. Landwirtschaft) oder Abbau eines Rohstoffes (Bergbau) und reicht über die Weiterverarbeitung und Produktionsstufen bei Zulieferern oder dem Unternehmen selbst sowie über den Handel und Zwischenhandel bis hin zur Nutzungsphase bei Geschäftskunden oder privaten Verbraucher/innen. Der Begriff schließt

seit *neuestem überdies* die Wiederverwendung und/oder Entsorgung abgenutzter Produkte ein, weil diese wiederum Rohstoffe für andere Produkte im selben Unternehmen oder in anderen Unternehmen darstellen. Die Wertschöpfungskette umfasst folglich sämtliche Aspekte des Lebenszyklus eines Produktes“. Lexikon der Nachhaltigkeit, online unter: http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/wertschoepfungsketten_1738.htm, [17.01.15]. Diese Definition wird hier zugrunde gelegt, für den Unterricht wird jedoch eine vereinfachte und auf den Konfliktfall reduzierte Wertschöpfungskette genutzt. Die Auswahl der Akteure in der Produktionskette ist daher nur eine mögliche Auswahl und kann nach Bedarf verändert werden.



B3 Die Expertenrunde

Die bereits begonnene Sachanalyse wird hinsichtlich unterschiedlicher Perspektiven auf den Konflikt- oder Problemfall durch ausgewählte Akteure vertieft. Die Expertenrunde dient dem Austausch von Argumenten und die Reflexion der Analyse der geäußerten Sach- und Werturteile aus der Expertenrunde.

Ziele der Sequenz B3

1. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten sich in ihre Rolle ein.
2. Die Lernenden diskutieren die Frage der Verantwortung als Akteur in einer Expertenrunde.
3. Sie reflektieren die Argumentationsstruktur mit Hilfe des Reflexionshauses.

Ablaufplan / 90 Minuten

Vorbereitungsphase	In den Akteursgruppen bearbeiten sie die Fragen auf den Rollenkarten und füllen die restlichen Spalten des Arbeitsblattes B2 zu ihrem Akteur aus. Jede Gruppe formuliert einen für sie denkbaren Lösungsvorschlag für den Punkte-Plan.
Expertenrunde	Im Fishbowl diskutieren die Akteure die Frage der Verantwortung. Am Ende steht die Verabschiedung eines Punkte-Plans.
Reflexionshaus	Die gesammelten Argumente der Beobachter werden im Plenum in das Reflexionshaus sortiert.

i Gut zu wissen!

Die beteiligten Akteure am Konfliktfall sind nun bekannt. Bevor die Vorbereitungsphase auf die Expertenrunde beginnt, sollte die Lehrkraft die didaktische Reduktion transparent machen.⁷ Meist werden in der vorherigen Sequenz mehr Akteure genannt, als in der Expertenrunde vertreten sind. Die Auswahl der Akteure wird durch die folgenden zwei Fragen bestimmt:

1. Wer ist Teil des Konfliktes oder des Problems?

2. Wer ist Teil der Lösung dieses Konfliktes oder des Problems? Dabei wird von der Annahme ausgegangen, dass Lösungen arbeitsteilig erfolgen, d. h., sie sind in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu finden und überschneiden sich häufig oder bedingen sich einander. In diesem Projekt wurde sich bewusst dagegen entschieden, „klassische Opfer“⁸ als Akteure in die Expertenrunde zu nehmen. Bangladeschische Näherinnen oder Kinder aus den Coltan-Minen sind Beispiel für solche Akteure. Dagegen kann man einwenden, dass doch gerade diese Personen mit in die Expertenrunde geladen werden müssten, um ihrer Meinung Gehör zu verschaffen, denn um sie gehe es schließlich. Das stimmt zwar, jedoch erfüllt dieser Akteur aufgrund der Umstände nicht das zweite Kriterium für die Auswahl, nämlich,



Je nach Schwerpunkt kann die Lehrkraft andere Akteure auswählen oder welche dazu nehmen. Um die zusätzliche Komplexität durch den Staat Kongo zu vermeiden, kann man z. B. Bolivien als Akteur wählen, dort befinden sich auch einige Coltan-Minen, man hat jedoch nicht die Verschärfung des Konfliktes durch die Milizen. Um die Ziele des Projektes zu erreichen, sollten jedoch die bereits vorgestellten Fragen für die Auswahl der Akteure und anschließend die Fragen von Giesecke aus der Perspektive des Akteurs beantwortet werden.

⁷ Die didaktische Reduktion aller Fälle erfolgte nach dem konflikt- oder problemorientierten Ansatz von Hermann Giesecke. Giesecke 2000, S. 123 ff.

⁸ Unter „klassischen Opfern“ werden hier Personen verstanden, die aufgrund der Rahmenbedingungen vor Ort oder anderen Gegebenheiten keinen Handlungsspielraum haben, selbst ihre Rechte und Interessen zu vertreten, da es z. B. gesetzlich keine Möglichkeit gibt, eine Gewerkschaft zu gründen oder jegliche Form des Protestes niedergeschlagen wird. Diese Umstände erfordern eine Interessenvertretung von außen, damit der Konflikt oder das Problem gelöst werden kann.



dass sie Teil der Lösung sind. Zusätzlich wurde sich aufgrund der starken Betroffenheit, die diese Rolle bei den Lernenden auslösen kann, dagegen entschieden. Stattdessen sollen die Betroffenen eine Stimme in Gestalt einer NGO oder einer anderen zivilgesellschaftlichen Institution erhalten, die einen etwas distanzierteren Blick ermöglichen und gleichzeitig auf deren Bedürfnisse, Rechte und Schwierigkeiten aufmerksam machen. Je nach Thema ist es ebenfalls schwierig, die Rolle des Staates in der Expertenrunde zu repräsentieren. Zum Beispiel ist die Demokratische Republik Kongo ein entscheidender Verantwortungsträger für die Situation in den Coltan-Minen. Hier befinden sich einige Hebel der Veränderung, die allerdings durch Korruption, politische Interessen und Bürgerkriege bisher ungenutzt bleiben. Die Rollen von diktatorisch regierten Staaten, Soldaten, Milizen oder religiösen Fundamentalisten sind in einer Expertenrunde schwer zu vertreten, da diese schnell als alleinige Täter dastehen, was die Gefahr birgt, dass die Expertenrunde hauptsächlich aus Anschuldigungen und Rechtfertigungen besteht. Ein anderes Beispiel ist der Besitzer des Rana Plaza in Bangladesch, der in höchstem Maße korrupt gehandelt und somit bedeutende Bauvorschriften umgangen ist.⁹ Andererseits birgt die Repräsentation solcher Akteure die Chance, den Faktor der Machtverteilung in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft zu begreifen und anhand ihrer Argumentationsstruktur für Schülerinnen und Schüler sichtbar zu machen.¹⁰ Die Projektleitung hat sich nach Abwägung der Vor- und Nachteile dafür entschieden, dass z. B. der Staat Kongo als Akteur keine eigene Rolle in der Expertenrunde erhält, jedoch innerhalb der anderen Rollen angeführt und sein Umgang mit dem Konflikt/Problem beschrieben wird, so dass die Schü-

⁹ Der Spiegel, online unter: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-101368207.html>, [17.01.15].

¹⁰ Machtverteilung ist häufig ein Grund, warum letztlich eine oder mehrere Lösungen für einen Konflikt oder ein Problem in der Realität nicht greifen. Viele Schülerinnen und Schüler finden es zu Recht seltsam, dass es scheinbar viele Lösungsansätze (im Unterricht) gibt, aber der Konflikt oder das Problem in der Realität weiterhin bestehen bleibt. Hier liegt die Kritik an der starken Handlungsorientierung von Unterricht begründet. Sie kann ein Gefühl von Irritation, Realitätsferne, bis hin zur Ablehnung bei den Lernenden hervorrufen, ist aber zu lösen, indem Machtverteilung als Einflussfaktor bei Entscheidungen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft mit beleuchtet wird. Dafür bietet das Reflexionshaus ein gutes Instrument. Vgl.: Gagel 2000, S. 310 ff.

lerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, ihn in den Diskurs miteinzubeziehen.

3. Nun beginnt die **Vorbereitungsphase**: Die Schülerinnen und Schüler sollen sich nach Interesse einem Akteur zuordnen. Es lohnt sich darauf hinzuweisen, dass es spannend sein kann, einen Akteur zu vertreten, der zunächst unattraktiv wirkt oder gegen den man einen möglichen Vorbehalt hat. Während der Durchführung des Projektes hat es mehrfach die Rückmeldung einzelner Schülerinnen und Schüler gegeben, dass sie es besonders bereichernd fanden, eine Person oder ein Unternehmen zu vertreten, deren Meinung und Sichtweise sie persönlich nicht befürworten. Bevor es in die Gruppenarbeitsphase geht, muss bei Gruppen ohne Erfahrung mit dem „Fishbowl“ die Methode und der Ablauf genauer erklärt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen in jeder Akteursgruppe einen „Beobachter“ auswählen, der nicht als Experte in den Fishbowl muss, sondern die Aufgabe hat, die in der Diskussion genannten Argumente ihrer Gruppe zu notieren. Diese werden in der anschließenden Reflexion genutzt. Zusätzlich stehen der Arbeitsauftrag und hilfreiche Fragestellungen zum Kern der Aufgabe ebenfalls auf den Rollenkarten. Wenn möglich können Laptop-Stationen aufgebaut werden, die den Schülerinnen und Schülern bei der Recherche ergänzender Informationen zur Verfügung stehen. Links finden sich ebenfalls auf den Rollenkarten.

4. Die Moderatoren haben während der Vorbereitungsphase auf die Expertenrunde den Auftrag, sich Informationen zu den jeweiligen Standpunkten der Akteure einzuholen. Diese Rolle ist sehr anspruchsvoll, da die Positionen der Akteure gewusst und zueinander in Beziehung gesetzt werden müssen. Außerdem sind sie für die Verlesung der Gesprächsregeln und deren Einhaltung während der Expertenrunde zuständig. Um diese Aufgabe gut und in der entsprechenden Zeit lösen zu können, sollte die Lehrkraft Verständnisfragen oder Unsicherheiten mit den Moderatoren besprechen, bevor das Rollenspiel beginnt. Selbstverständlich steht sie auch für Fragen in den Akteursgruppen zur Verfügung.



1. Die Expertenrunde¹¹ findet im Fishbowl statt. Diese verläuft idealerweise ohne Eingreifen der Lehrperson. Nur zu passenden Gelegenheiten sollte man einen Gong oder eine Glocke läuten, bei der dann die Experten im inneren Fishbowlkreis ausgetauscht werden. Bis auf die Beobachter sitzt jede Person möglichst einmal im Innenkreis, die Moderatoren bleiben die gesamte Zeit über dort sitzen. Im Verlauf der Diskussion ergibt sich meist eine Patt-Situation: Die Akteure schreiben sich gegenseitig die Verantwortung zu oder weisen diese grundsätzlich zurück. Es geht darum, diesen Prozess emphatisch auszuhalten. Am Ende der Expertenrunde soll dennoch der sogenannte Punkte-Plan beschlossen werden, um somit einer möglichen Frustration der Lernenden vorzubeugen. Dafür hatte jede Akteursgruppe in der Vorbereitungsphase unter anderem den Auftrag, einen Hebel der Veränderung zu formulieren, der aus ihrer Sicht realistisch ist. Diese Vorschläge werden nun ausgetauscht und auf drei finale Punkte festgelegt. Um die Moderatoren in ihrer Rolle zu entlasten, kann dieser Punkte-Plan von der Lehrkraft notiert und gut sichtbar im Klassenzimmer aufgehängt werden. In der Sequenz B3 kommt dieser Punkte-Plan zum Einsatz.



Mögliche Methodenübersicht zur Interaktion im Unterricht und deren Vor- und Nachteile:

S. Reinhardt: Politik Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Cornelsen Verlag 2007.

J. Detjen: Politische Bildung, Oldenbourg Verlag 2007.

Das Reflexionshaus

Zuvor findet jedoch der wichtigste Teil des Moduls statt – die Reflexion. Der Austritt aus den Rollen sollte von der Lehrerin oder dem Lehrer deutlich angekündigt werden. Fürs Erste erfolgt eine Reflexion auf der Metaebene, um den Schülerinnen und Schülern Raum zu geben, über ihre Empfindungen, die rollenunabhängige Meinung, zu sprechen und den Gesprächsverlauf insgesamt zu bewerten. Eine Auswahl an Fragestellungen, die eine emotionale (**E**), methodische (**M**) und inhaltliche (**I**) (an der Oberfläche) Reflexion abdecken:

E: Wie haben Sie sich in Ihrer Rolle gefühlt?

E: Teilen Sie die Argumentationsweise des gespielten Akteurs oder haben Sie eine ganz andere Meinung dazu? Hat sich Ihre Meinung während des Spiels verändert?

E: Wie war die Stimmung während des Spiels?

M: Was hat mir die Methode Fishbowl gebracht?

M: Was hat gut, was hat nicht so gut funktioniert?

I: Zu welchem Ergebnis hat die Expertenrunde geführt?

I: Was ist unklar geblieben, wo brauchen wir vertiefende Informationen, Begriffsdefinitionen?¹²

Nachdem diese erste Reflexion abgeschlossen ist, kommt das Reflexionshaus aus Modul A erneut zum Einsatz. Falls Sie nur Modul B verwenden, schauen Sie sich bitte die umfangreicheren Erläuterungen zum Umfang mit dem Reflexionshaus im Leitfaden zu Modul A an. Die Argumente aus der Expertenrunde wurden von den Beobachtern notiert und sollen nun gemeinsam nach ihrer Reichweite in das Haus sortiert werden. Dies ermöglicht auch hier eine Sichtbarmachung der dahinterliegenden Werte, Prinzipien und Normen, die als Bezugspunkt für die Argumentation genutzt werden und lassen sie sich mit Hilfe des Analyseinstruments erneut überprüfen und

¹¹ Die Expertenrunde ist an die Methode der Podiumsdiskussion angelehnt. Es steht dabei ein kontrovers diskutiertes Thema zur Debatte, bei dem das Ergebnis noch nicht feststeht. „Das Ziel ist, mit einer lebendigen Abbildung eines örtlichen, regionalen oder gesamtgesellschaftlichen ‚Reizthemas‘ die unterschiedlichen Ansichten, Einsichten, Begründungen, Empfehlungen und – vielleicht auch konsensfähigen – Lösungsvorschläge kennenzulernen“. Reinhardt 2007, S. 132.

¹² Vgl.: Reinhardt 1999, S. 115.



gegebenenfalls revidieren.

Man darf jedoch nicht unterschätzen, wie schwierig es teilweise ist, Argumente als solche aus dem Diskussionsverlauf während der Expertenrunde zu filtern und diese dann im zweiten Schritt einer Ebene im Haus zuzuordnen. Eine mögliche Entlastung für die Schülerinnen und Schüler ist die Auflistung der Argumente während der Vorbereitungsphase auf die Expertenrunde, die dann währenddessen nur noch ergänzt werden müssen.

Der Fabrikbesitzer argumentiert aus individueller Perspektive und zieht **seine persönliche Belastung** in Form von Kreditschuld heran. Das Textilunternehmen könnte seine Handlungsweise mit dem **Druck durch Konkurrenz** mit anderen Konzernen und der **Nachfrage der Konsumenten** begründen, dem das Prinzip des Marktes als Bezugspunkt dient. Ebenfalls können der Wunsch und das **Kaufverhalten der Kunden** als Norm für den Textilkonzern gelten. Die NGO argumentiert beispielsweise mit universellen Werten wie die **Würde des Menschen** oder dem wünschenswerten **Prinzip, dass alle von ihrem Job leben können sollen**. Der Staat kann aber ebenfalls diese universellen Prinzipien als Bezugspunkt nehmen und erklären, warum er die Erfüllung derer noch nicht leisten kann.



Reflexionshaus:

Zu A: Die Entscheidung/Handlung berücksichtigt nur mich als Person.

- Ich habe einen Nachteil zu erwarten, wenn ich anders entscheide.
- Mein Arbeitsplatz/meine Wohnung etc. ist in Gefahr.
- Meine Familie ist direkt betroffen.

Textilproduzent: „Ich habe all mein Geld in die Fabrik gesteckt, ich habe keinen Handlungsspielraum, weil ich die Vorgaben der Unternehmen erfüllen muss, um meinen Kredit abbezahlen zu können.“

Zu B: Die Entscheidung/Handlung erfüllt Normen und Regeln, die die Umwelt/Rolle/Situation von mir erfordern/erwarten.

- Ich handle so, wie es meine Rolle erfordert.
- Ich handle so, wie ich es auch von anderen in meiner Gemeinschaft erwarten würde.

Textilkonzern: „Wenn wir den Auftrag nicht vergeben, dann macht es wer anders.“

Textilkonzern: „Wenn wir Kleidung nur von uns geprüften Fabriken produzieren lassen, dann müssen wir unsere Preise anheben und dadurch verlieren wir viele Kunden.“

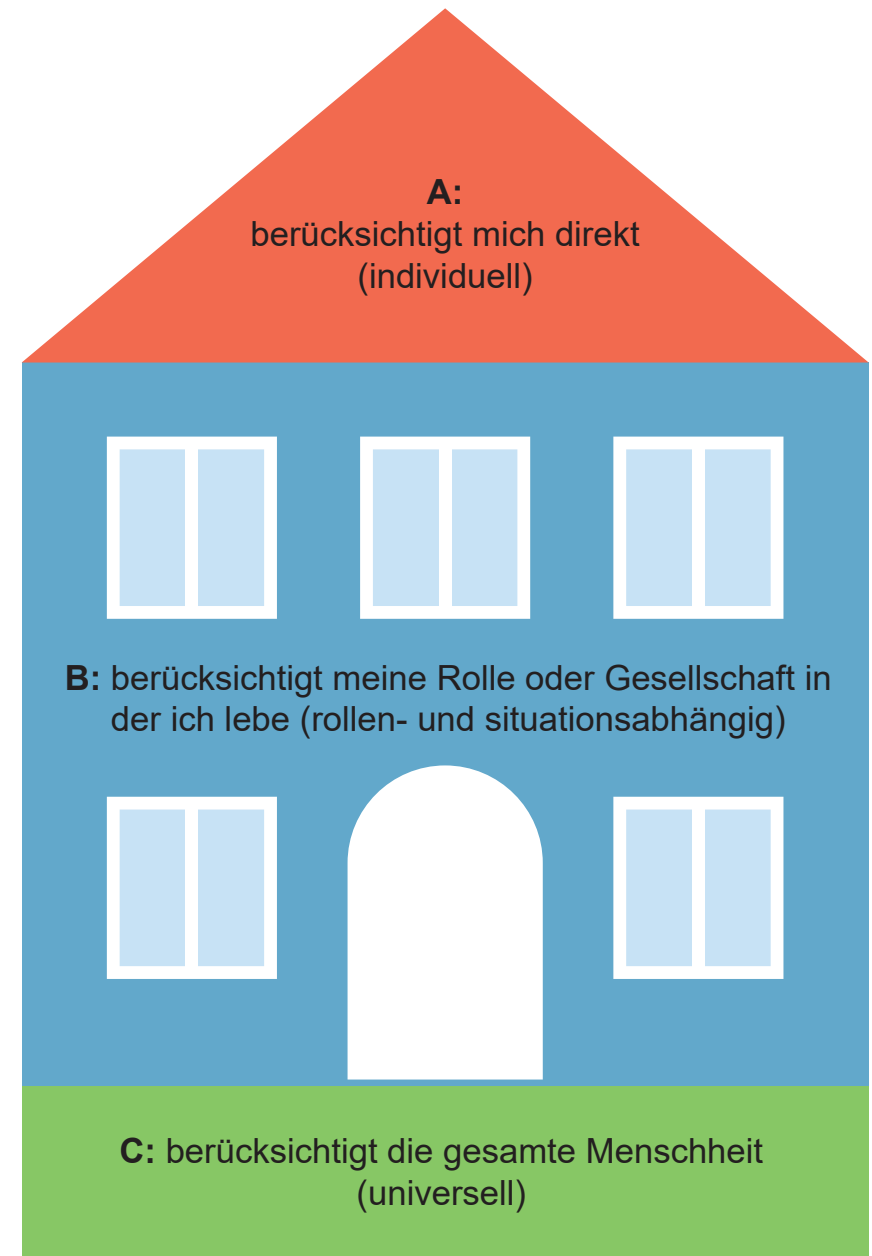
Staat: „Wir verlieren viele Arbeitsplätze, wenn sich die Kleidungsindustrie aus Bangladesch zurückzieht.“

Zu C: Ich entscheide/handle so, weil es sich um eine universelle für alle Menschen immer gültige Regel handelt. (Kant)

- Die Würde des Menschen erfordert genau dieses Handeln. (Menschenrechte)

NGO: „Es ist moralisch nicht in Ordnung, wenn wir hier im Westen auf Kosten der Menschen in Bangladesch billig Kleidung kaufen.“

Staat: „Wir würden gerne an den Arbeits- und Sicherheitsbedingungen etwas ändern, aber wir sind abhängig von der Textilindustrie und haben aktuell kaum Alternativen.“





Stolpersteine in der Durchführung

Wenn es besondere kommunikative Dynamiken gab, sollte die Lehrkraft explizit thematisieren und erörtern, was in den Gesprächsabschnitten passiert ist, wozu es im weiteren Verlauf geführt hat und warum. Ein Beispiel:

Ein sehr redegewandter und schauspielerisch talentierter Schüler hatte die Rolle eines NGO-Vertreters, der auf die Bedingungen in den Coltan-Minen des Kongos aufmerksam machte. In seinem Redebeitrag zählte er viele Missstände mit Hilfe von Fakten auf und klagte einzelne Akteure an, um bei ihnen Empörung hervorzurufen.

„Sie wissen doch, dass die Mineralien in Ihren Handys aus den Krisengebieten des Kongos stammen. Sie wissen auch um die Kinderarbeit dort und dass viele aufgrund der schlecht ausgebauten Stollen sterben. Können Sie damit leben, das Blut dieser Kinder in Ihren Handys zu haben? Würden Sie Ihre Kinder dort in diesen Minen arbeiten lassen? Sie sind doch nur geldgierig und auf Ihren Profit aus – warum kostet denn sonst ein Handy von Ihnen 700 Euro und bei den Menschen im Kongo kommen 5 Cent an?“

Der Schüler rutschte in die Rolle des Moralisten und produzierte dadurch einerseits betretenes und beschämtes Schweigen, andererseits Zynismus und Widerstand. Die vermeintlichen Täter – Vertreter des Handykonzerns – wehrten sich als Einzige gegen die Beschuldigungen:

„Haben Sie denn etwa kein Handy? Oder glauben Sie andere Konzerne vertreiben Handys ohne Konfliktmineralien? Außerdem können wir doch nichts dafür, dass da Bürgerkrieg herrscht. Gründen Sie doch eine Faire Trade- Coltan Mine, dann kaufen wir von Ihnen!“

Die Expertenrunde verkam zu einer Talkshowrunde¹³, in der keine Diskussion über Inhalt auf sachlicher Ebene stattfand, sondern die Performance im Vordergrund stand. Eine Dynamik, die den gleichen Effekt hatte, wie es Wolf Wagner in seiner „Verelendungstheorie“¹⁴ beschreibt. Da die Rolle der Moderatoren die Regeleinhaltung und Lenkung des Gesprächs beinhaltet, gehört es zu ihren Aufgaben, darauf zu achten, dass das Gespräch konstruktiv bleibt. Wenn es trotzdem zur beschriebenen Dynamik kommt, sollte die Lehrkraft entweder eine kurze Ansage zur Methode (Expertenrunde kein Talkshowformat) machen oder aber den Ablauf nicht unterbrechen und in der Reflexion auf den Gesprächsverlauf eingehen.

¹³ Bei der Methode Talkshow verteidigen die Schülerinnen und Schüler konträre Positionen zu einem Streitthema in zugespitzter Argumentation. *„Talkshows bergen das Problem, dass sie von vielen Lernenden häufig eher als reines Unterhaltungsereignis (Krawall-Talk) und weniger als sachliche Diskussionsrunde verstanden werden“*. Bei dieser Methode liegt der Unterhaltungswert im Fokus, für das Projekt ist es aber von Bedeutung, dass das Gespräch nicht in einem Schlagabtausch von polemischen Argumenten endet, sondern unterschiedliche Ansichten des Konflikt- oder Problemfalls mit entsprechender Expertise ausgetauscht werden, an dessen Ende der Punkte-Plan steht. Reinhardt 2007, S. 131

¹⁴ *„Die Vertreter der Verelendungstheorie brandmarken meist die niederdrückenden Wirkungen des Kapitalismus richtig. Weil sie sich dabei aber immer auf die übelsten und existenzbedrohenden Fälle konzentrieren, denn an ihnen wird die zerstörerische Kraft des Kapitalismus am deutlichsten, entsteht der asketische und moralische Eindruck, daß alle, denen es besser geht, bereits privilegiert sind und sich ihrer Besserstellung eigentlich schämen müßten [...]“*. Hier fokussiert sich die (Kapitalismus-)Kritik ausschließlich auf das Leiden der Opfer und blendet die positiven Aspekte aus. Wagner: Verelendungstheorie. Die hilflose Kapitalismuskritik, Frankfurt/Main 1976, S. 234 ff.



B4 Hebel der Veränderung

Wie löst man nun diesen Konflikt oder das Problem? Die Frage wurde bereits innerhalb des Punkte-Plans von den Schülerinnen und Schülern beantwortet, soll jedoch im letzten Teil des Projektes vertieft werden.

Ziele der Sequenz B4

1. Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Bereiche kennen, in denen Hebel der Veränderung angesetzt werden können.
2. Die Lernenden ordnen Beispiele aus der Realität diesen Bereichen zu.
3. Sie bewerten die zusammengetragenen Hebel der Veränderung hinsichtlich ihrer Durchsetzbarkeit und den Folgen für die Beteiligten.
4. Sie vergleichen den Punkte-Plan mit bereits bestehenden Lösungsansätzen.

Ablaufplan / 90 Minuten

Input „Bereiche von Hebel der Veränderung“	Im Plenum wird gemeinsam das Arbeitsblatt B4 mit den drei sich überschneidenden Kreisen gelesen und Fragen dazu beantwortet.
Gruppenarbeitsphase „Hebel der Veränderung“	Die SuS lernen bereits bestehende Hebel der Veränderungen kennen. Mit Hilfe von Texten und Filmen tragen sie Informationen zusammen. Dazu bekommen sie das Arbeitsblatt B4 mit dem Arbeitsauftrag und der Link-Liste. Die Ergebnisse ihrer Recherche sollen an einer Wandzeitung visualisiert werden.

Runder Tisch

Die Hebel der Veränderung werden von den SuS am runden Tisch mit Hilfe der Wandzeitung vorgestellt. Zuletzt werden die Lösungsmöglichkeiten mit dem eigenen Punkte-Plan verglichen.

i Gut zu wissen!

Wenn man einen Konflikt- oder Problemfall hat, der die drei Bereiche Politik, Gesellschaft und Wirtschaft betrifft und noch dazu aufgrund der Wertschöpfungskette global verstrickt ist, fällt es aufgrund seiner Komplexität schwer, die Frage der Verantwortung zu klären. In der Wirtschaft, in der Unternehmen die Handlungsträger sind, wird diese Frage besonders umstritten diskutiert. Meist wird dies in der Expertenrunde dann deutlich, wenn Unternehmensvertreter z. B. argumentieren, sie hätten die Produktion an einen Subunternehmer abgegeben und seien nicht für die Bedingungen dort verantwortlich oder aber sie seien für nichts von all dem verantwortlich. Da die Bereiche Wirtschaft und Ethik (in der Konkretisierung u. a. die Verantwortung) nicht selbstverständlich ineinander greifen und auch in der Wissenschaft über die Verbindung dieser beiden Sphäre diskutiert wird, sollte dies den Lernenden ebenfalls transparent gemacht werden.

Wenn man nun mögliche **Hebel der Veränderung** betrachtet, können je nach Bereich unterschiedliche Verantwortungsträger¹⁵ benannt und zu einem Handlungsträger gemacht werden:

1. Die **Gesellschaft** in Form von Individuen, z. B. westlicher Konsument, Fabrikbesitzer, bangladeschischer Beamter von der Bausaufsicht oder daraus resultierenden Organisationen wie NGOs, diversen Einrichtungen oder Gewerkschaften.
2. Die **Wirtschaft** in Form von Unternehmen.

¹⁵ Die Auswahl der Lösungsansätze folgt ebenfalls der in B2 genannten Frage, wer Teil der Lösung des Konflikts/Problems ist, unter der Annahme, dass die Lösung arbeitsteilig erfolgt.



3. Die **Politik**, repräsentiert durch den Staat, Staatsvertreter, staatliche Institutionen und in dem jeweiligen Land bestehende Gesetzgebung.



- An die Sequenz B4 lässt sich vielfältig anknüpfen und vertiefen:
- Welches politische System herrscht in Bangladesch?
 - Was sind Interessensvertretungen, warum sind sie wichtig?
 - Was sind die Vereinten Nationen, wie arbeiten sie?
 - Was für eine Rolle spielt der OECD oder die WTO bei globalen Handelsbeziehungen?
 - Rechtslage in der EU bezüglich Handelsbeziehungen

Eine Sonderrolle nehmen Presse und überstaatliche Akteure ein, sie lassen sich nicht den drei Bereichen zuordnen. Dennoch können sich auch hier Hebel der Veränderung befinden, z. B. indem die Presse über einen Missstand informiert und auf diese Weise einen Diskurs anstößt oder die Vereinten Nationen Empfehlungen oder Mahnungen vergeben.

Zu diesen drei Bereichen lernen die Schülerinnen und Schüler nun Hebel der Veränderung kennen. Bevor sie in die **Gruppenarbeitsphase** gehen, sollte für alle verständlich sein, welches Ziel mit dem Arbeitsauftrag verfolgt wird.¹⁶ Die Auswahl an Links zu Texten und Filmmaterial über bereits bestehende Hebel der Veränderung sollen von den Lernenden an Laptop-Stationen oder im Computerraum bearbeitet werden.

Des Weiteren sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Rechercheergebnisse so aufbereiten, dass sie einer Wandzeitung von allen anderen Lernenden nach-

- „1) Was fällt Ihnen auf?
 2) Wo liegen Gemeinsamkeiten/Unterschiede?
 3) Welche Kritikpunkte haben Sie?
 4) Was müsste Ihrer Meinung nach geschehen, damit sich langfristig etwas ändert?“

vollzogen und verstanden werden können. Diese Wandzeitung könnte die Überschrift „Bereits bestehende Hebel der Veränderung für den/das Konflikt/Problem xy“ tragen und zeigt folgende Abbildung:

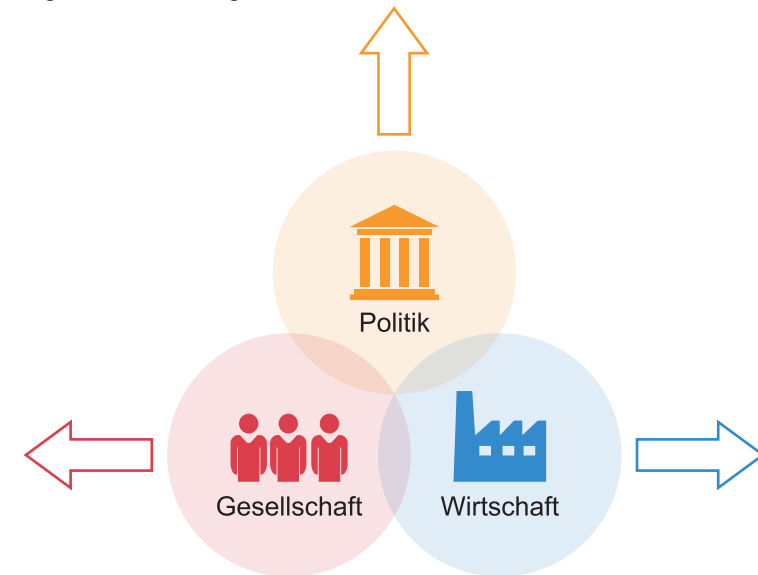


Abbildung 3

An die Pfeile oder dahinter können die Ergebnisse der Jugendlichen gepinnt werden. Nach 20 Minuten kommen die Gruppen zu einem großen „**runden Tisch**“¹⁷ zusammen und stellen ihre Hebel der Veränderung vor und diskutieren die Fragen aus dem Arbeitsauftrag B4.

¹⁷ „R. T. ist eine pol.-ugs. Bezeichnung für den Versuch, politische Problemlösungen zu erarbeiten, wobei die gegebenen (verfassungs-)politischen Einrichtungen und Entscheidungsmechanismen (z. B. Parlamente und parlamentarische Beratung) zunächst nicht eingeschaltet werden. Vielmehr soll durch die Beteiligung aller (aktiven, betroffenen) Gruppen und der Vertreter der entscheidenden politischen Kräfte eine möglichst einvernehmliche Lösung (»am runden Tisch«) erzielt werden, die möglicherweise dann den politisch zuständigen Entscheidungsgremien vorgelegt wird.“ Die Methode „runder Tisch“ ist an diese Definition angelehnt, wobei es hier nicht zentral ist zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen, sondern die vorgestellten Lösungen kennenzulernen und hinsichtlich ihrer Konsequenzen sowie Vor- und Nachteile zu diskutieren. Bundeszentrale für politische Bildung, online unter: <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/18160/runder-tisch> , [20.01.15].

¹⁶ Siehe Arbeitsblatt mit Arbeitsauftrag für B4.



Bestenfalls werden für die Recherche der Schülerinnen und Schüler zu möglichen Hebeln der Veränderung 3-4 Texte und/oder Filmmaterialien angeboten. Bei der Auswahl sollte sich an den untenstehenden 3 Bereichen (Abb. 3) orientiert werden. Exemplarisch folgen 3 Beispiele für das Thema Textil:

1. Der Film „Nähen bis zum Umfallen“ von Makro/3-Sat (Minute 1:40-10:20).
2. Pressemitteilung der Clean Clothes Campaign vom 13.05.2013 „31 Unternehmen unterschreiben Sicherheitsabkommen“.
3. Artikel aus Zeit-Online vom 13.09.2013 „Die Modeindustrie zieht einfach weiter“.

Stolpersteine in der Durchführung

Die Hebel der Veränderung den entsprechenden Bereichen zuzuordnen, kann bisweilen schwer fallen, da diese Bereiche ineinander greifen und auch voneinander abhängig sind.

Daher die Idee, der sich überlappenden Kreise für die ineinander verflochtenen Beziehungen von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Ein Hebel der Veränderung in einem Bereich zieht Konsequenzen für die jeweils anderen Bereiche nach sich, die mit den Schülerinnen und Schülern diskutiert werden können.¹⁸ Die Wahl der Visualisierung sollte den Schülerinnen und Schülern transparent und verständlich gemacht werden. Wie bereits bei der didaktischen Reduktion zu B2 beschrieben, erfolgt die Lösung arbeitsteilig. Es herrscht häufig eine Interessenabhängigkeit zwischen den Bereichen, was einer der Faktoren ist, warum bestimmte Hebel der Veränderung nicht in Bewegung gesetzt werden und andere schon. Beispielweise hat der Staat Bangladesch ein Interesse daran, dass die Textilindustrie nicht in andere Länder abwandert. Dies ist ein möglicher Grund dafür, warum die rechtlichen Rahmenbedingungen und deren Einhaltung nicht im Interesse der Arbeiter verändert werden, da jemand diese Kosten tragen müsste. Ein anderer Faktor wäre das Machtgefälle. Der

Gebäudebesitzer Sohel Rana hat seine finanzielle und politische Macht genutzt, um schnell und auf unsicherem Baugrund eine Fabrik zu errichten. Er konnte durch die Möglichkeit der Korruption rechtliche Bauvorschriften umgehen.

Ein anderer Stolperstein ist in der häufigen Nennung des Konsumenten als Hebel der Veränderung versteckt. Dies zeigte sich bisher in jeder Durchführung des Projektes daran, dass die Schülerinnen und Schüler darüber diskutierten, ob es „etwas bringt“, wenn sie weniger oder anders produzierte Kleidung kaufen. Ob dies eine Auswirkung auf Politik, Wirtschaft oder den Rest der Gesellschaft hat, wird kritisch gesehen, sollte jedoch von dem Wunsch, eine persönliche und bewusste Haltung zu beziehen (auf Rückbezug von Werten und Prinzipien, die man vertritt), unterschieden werden. Es wird kontrovers diskutiert, ob Konsumveränderung oder -verzicht überhaupt eine politische Handlung darstellt und eine Wirkung erzielt oder nicht. Der einzelne Bürger als Akteur wird trotzdem als Hebel der Veränderung einbezogen, da ein starker Lebensweltbezug zu den Schülern vorliegt.

¹⁸ Vgl.: Giesecke 2000, S. 126-127.



Material für den Unterricht

B1 Wer ist wofür, weswegen verantwortlich?

B2 Einführung in die Branche und B3 Rollenkarten und Expertenrunde



B4 Lösungsansätze und Hebel der Veränderung



Quellen/Recherche



Vertiefung



Literatur



Arbeitsauftrag



Recht



Information



B1 Verantwortung: Wer ist wofür weswegen verantwortlich?

Verantwortung kann

- **universell bestehen:**
Jeder Mensch trägt die Verantwortung, Menschen in Not zu helfen.
- **aufgrund einer bestimmten Rolle bestehen:**
Der Bademeister ist verantwortlich für die Sicherheit im Schwimmbad.
- **aufgrund von Handlungsfolgen bestehen:**
Mir kippt die Kaffeekanne auf dem Tisch um. Ich bin verantwortlich dafür.
- **freiwillig übernommen werden:**
Ich helfe der alten blinden Dame über die Straße.

Zuschreibung von Verantwortung

- kann in zwei Richtungen stattfinden



prospektiv (zukünftig)

Verantwortung in Bezug auf:
Person (Eltern)
Zustand (Polizei)
Gegenstand (Journalist)



retrospektiv (rückwirkend)

Verantwortung in Bezug auf:
Handlung
Handlungsfolgen

Wer?

- Individuen (individuell)
- Gruppen/Unternehmen (korporativ)

Es ist strittig, ob neben Individuen auch Korporationen (Unternehmen) oder Gruppen Verantwortung tragen können. Dabei spricht eine mögliche Nichtverantwortung von Unternehmen nicht die im Unternehmen agierenden Mitarbeiter von ihrer individuellen Verantwortung frei.

Wofür?

- Handlungen und Unterlassungen
Es ist strittig, ob Individuen/Unternehmen für den Missbrauch hergestellter Produkte Verantwortung tragen können, z. B. müssen Unternehmen Verantwortung übernehmen, wenn ihr Klebstoff als Droge missbraucht wird?
- Es ist strittig, ob Individuen/Unternehmen Verantwortung für die einzelnen Unternehmen in ihrer Lieferkette tragen können, z. B. „Subsubsubunternehmen“.

Problem/Konflikt

- Die zunehmende Arbeitsteilung und die Verlagerung von Produktionsabläufen in alle Teile der Welt haben den Radius von möglicher Verantwortung in den letzten Jahrzehnten stark vergrößert.
- Es gibt viele Interessengruppen (Stakeholder), die einbezogen werden können sollten: Eigentümer und Mitarbeiter des Unternehmens, Kunden, Bürger und Gemeinden im direkten Umfeld, Menschen, die weltweit betroffen sind, Zulieferer, Subunternehmen, Staat und Umwelt.

→ **Es entsteht ein Spannungsfeld zwischen unternehmerischer Verantwortung und wirtschaftlichem Erfolg** (auch eine Verantwortung des Unternehmens). Der sogar zum Konflikt werden kann, wenn die Gewinnerzielung des Unternehmens und die Übernahme von Verantwortung gegenüber einzelnen Interessengruppen sich entgegenstehen. Es ist strittig, was die „richtigen“ moralischen Normen sind. Dies muss in einer Gesellschaft ausgehandelt werden.



Die Existenzbedingungen von Kakaobauern in Westafrika sind sehr schwierig: Der Anteil des Weltmarktpreises, den die Bauern in der Regel bekommen, ist gering. Dieser Faktor und einige andere Bedingungen führen dazu, dass eine qualitativ hochwertige Produktion von Rohkakao, den der Weltmarkt nachfragt, nur unter schwierigen Bedingungen möglich ist.

Fragestellung:

„Wer trägt die Verantwortung für die schwierigen Existenz- und Produktionsbedingungen der Kakaobauern in Westafrika?“

Arbeitsauftrag

1. Bitte überlegen Sie in Kleingruppen (2-3 Teilnehmer), wo in der beschriebenen Wertschöpfungskette Ihrer Meinung nach die Verantwortung für die schwierigen Existenz- und Produktionsbedingungen beim Kakaoanbau anzusiedeln wäre. Beziehen Sie dabei auch die Beteiligten ein, die im Text beschrieben werden und nicht in der Grafik (Wertschöpfungskette) auftauchen. Versuchen Sie Ihre Einschätzung zu begründen.
2. Gerne können Sie Markierungen in der Grafik dafür vornehmen.

Fakten zur Kakaoproduktion in Westafrika

- Beim Genuss von Schokolade denkt man vielleicht über Geschmacksvarianten und Kalorienwerte nach, aber selten über die Kakaopflanzungen und die Kakaobauern in Afrika. Doch von diesem Kontinent, vor allem aus den westafrikanischen Ländern Ghana und Republik Côte d'Ivoire, kommt der Großteil des Kakao in der Schokolade, den Riegeln und den Getränken, die wir in Deutschland konsumieren. Deutschland ist nach den USA der weltweit zweitgrößte Schokoladenmarkt und gleichzeitig der größte Exporteur von Schokolade. Der bei weitem wichtigste Einfuhrhafen für Kakao in
- Deutschland ist Hamburg. Viele große deutsche Kakaohandelsunternehmen,

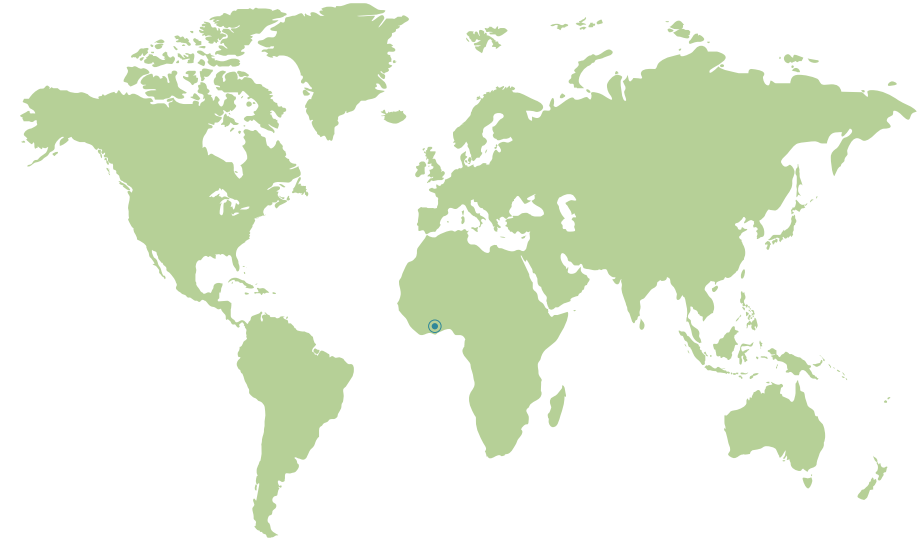
Weiterverarbeiter und Hersteller sowie große Einzelhändler sind in der Kakaobranche tätig. In den letzten 50 Jahren hat sich die Weltmarktproduktion von Kakao fast vervierfacht. Der Bedarf ist also drastisch gestiegen.

- Der Weltmarktpreis für Kakao ist seit den 1980er-Jahren um ca. 50 % gesunken. Dafür gibt es verschiedene Gründe: Die Erträge werden seither immer größer (mehr Anbauflächen, verbesserte Pflanzen etc.), es gab Unternehmensfusionen und Kakao konnte an der Börse effizienter gehandelt werden. Aus diesen Gründen kommt seither insgesamt mehr Kakao auf den Markt und der Preis sinkt.
- Die häufigsten Anbaugeländer sind die Republik Côte d'Ivoire, Ghana, Nigeria, Togo in Westafrika und Ecuador und Brasilien in Südamerika.
- Anbau: Die Kakaopflanze stammt ursprünglich aus Mittelamerika und braucht ganz spezifische Bedingungen, um gut und ertragreich wachsen zu können: gute Böden; Temperaturen zwischen 24 und 28 Grad; Luftfeuchtigkeit von 80-90 % und mindestens 1500 mm gleichmäßig über das Jahr verteilte Niederschläge. Dies alles beschränkt den Anbau auf einen kleinen Bereich rund um den Äquator. Da die Pflanze außerdem sehr empfindlich ist, wird Kakao bis heute auf eher kleinen Farmen (ca. 3 ha) angebaut. Für die Qualität des Rohstoffs ist neben den klimatischen Faktoren auch die
- „Behandlung“ und der Umgang mit der Pflanze zentral. Auf den Farmen passieren alle Schritte bis heute in Handarbeit. Daher sind
- der Grad der Professionalisierung und die Bildung der Farmer wichtige Aspekte bei der Qualitätssicherung.
- Bedingungen der Farmer: Schätzungen zufolge bauen fünf bis sechs Millionen Kleinbauern weltweit Kakaobäume an und sichern damit den Lebensunterhalt von 40-50 Millionen Menschen. Durch den Preisverfall seit den 1980er Jahren ist das Einkommen der Bauern jedoch um etwa die Hälfte gesunken. Viele Kleinbauern leben daher unter der Armutsgrenze. Der Anteil des Weltmarktpreises, den die Bauern für die Kakaobohnen bekommen, ist häufig sehr gering. Das hängt oft von lokalen Handelsstrukturen ab, denn viele Farmen sind so abgelegen, dass die Bauern keinen Zugang zu Informationen über den Marktpreis bekommen und



dem Händler, der sie aufsucht, die Bohnen zum verlangten Preis geben müssen. Außerdem spielen staatliche Steuersätze (auf den Export) und die Qualität der Bohnen eine Rolle bei der Preisbildung.

- Kinderarbeit ist im Kakaoanbau ein sehr weit verbreitetes Problem: Schätzungen zufolge arbeiten allein in Westafrika über 800 000 Kinder unter 14 Jahren unter teils unwürdigen Bedingungen auf den Plantagen. Dies ist u. a. die Reaktion der Bauern auf die gesunkenen Einnahmen bei gleichzeitig steigenden Ausgaben (für bessere und neue Pflanzen, Dünger, Pestizide und Saisonarbeitskräfte bei der Ernte).
- In Ghana wird die Regulierung des Preises für Rohkakao durch eine staatliche Behörde für Kakao, der COCOBA, übernommen und verbessert dort die Bedingungen der Bauern im Vergleich zu denen anderer Länder. Dennoch ist auch hier der Anteil des Weltmarktpreises, den die Behörde festlegt, starken Schwankungen unterworfen (Inflation, Kurs Dollar zu ghanaischer Währung u. v. m.) Auch gibt es erhebliche Probleme mit Schmuggel in die Nachbarländer, meist um der Regulierung und den höheren Exportsteuern und Zöllen zu entgehen. Aber auch umgekehrt wurde während des Bürgerkriegs in Côte d'Ivoire viel Kakao nach Ghana geschmuggelt, um überhaupt oder bessere Einnahmen zu erzielen. Kritisiert wird auch, dass das COCOBOD viel zu lange von der Verstaatlichung profitiert und dabei viel zu wenig in die Infrastruktur des Landes investiert hat. Außerdem gehe es trotz COCOBOD vielen Bauern noch sehr schlecht.



Fakten zur Republik Côte d'Ivoire

- Rund 20 Millionen Menschen leben in der Republik Côte d'Ivoire,
- ca. 40 % sind jünger als 15 Jahre.
- 57 % leben auf dem Land und 43 % in den großen Städten (Hauptstadt ist Yamoussoukro, Regierungssitz Abidjan). Eine starke Landflucht, die u. a. durch Bürgerkriege 2002/2011 bedingt ist.
- Ca. 800 000 Kleinbauern bauen Kakao an; ca. 800 000 Kinder (unter 14 Jahre) arbeiten auf den Farmen; für ca. 6 Millionen Menschen bietet der Kakaoanbau die Lebensgrundlage.
- 43,2 % der Menschen leben in Armut (d. h., sie haben weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag zur Verfügung); fast 2/3 von ihnen können nicht lesen und schreiben.
- Die Republik Côte d'Ivoire ist der Hauptlieferant von Rohkakao weltweit: im Jahr 2014 ca. 1,74 Millionen Tonnen, was ca. 1/3 der weltweiten Produktion entspricht.
- Über 40 % der Exporteinnahmen der Republik Côte d'Ivoire kommen aus dem Kakaosektor. (Artikel: Zeit.de)
- Politische Situation: Nach der Festnahme des letzten Präsidenten kam es im



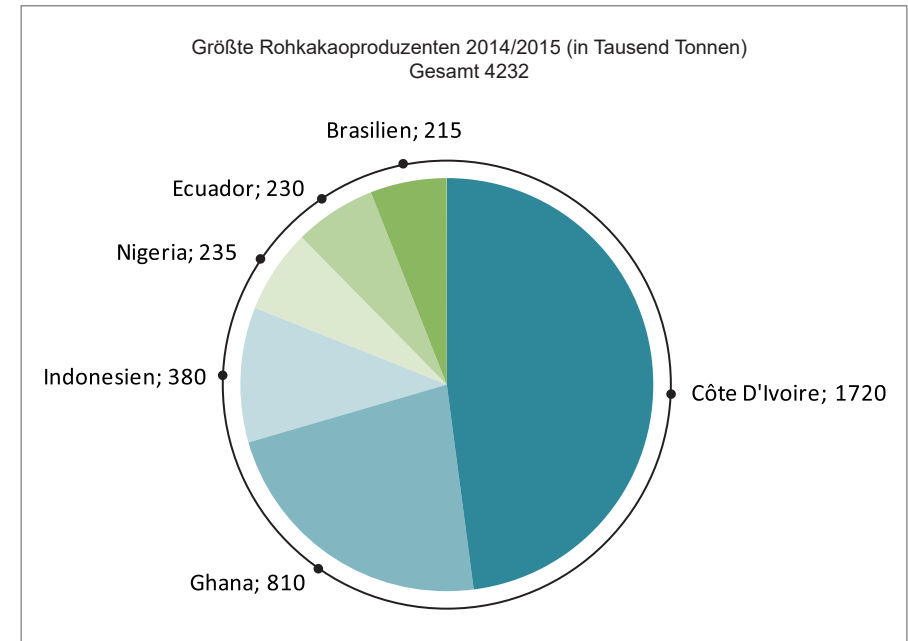
Frühjahr 2011 zu neuen Unruhen. Der neue Präsident ist seit November 2011 vereidigt.

- Auch in der Republik Côte d'Ivoire gibt es seit 2011 einen staatlich festgelegten Preis, zu dem die Kakaobauern ihre Bohnen verkaufen müssen.

Fakten zu Ghana

- Das westafrikanische Land hat 24 Millionen Einwohner.
- Etwa die Hälfte davon lebt auf dem Land und nur ca. 2 Millionen in der Hauptstadt Accra. Die Überwachung der Einhaltung nationaler und internationaler fischereirechtlicher Vorschriften auf See wird von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) umgesetzt. Dabei kümmert sich die BLE um die Umsetzung der EU-Gesetzgebung in nationales Recht und kontrolliert dies, indem sie die jeweils aktuellen Fangquoten an die Fischer vergibt und deren Einhaltung mithilfe von Fischereischutzbooten des Bundes an den Küsten und auf der Hochsee kontrolliert.
- Zu den wichtigsten Exportgütern Ghanas gehören Gold, Kakao und Holz. Schätzungsweise bauen eine Million Kleinbauern in Ghana Kakao an.
- Zu Beginn der Unabhängigkeit Ghanas 1957 wurde der Export von Kakao zur Haupteinnahmequelle des Landes. Es nimmt als weltweit zweitgrößter Kakaoexporteur eine wichtige Rolle im Kakaohandel ein. Allerdings sind mit dem Kakaoanbau viele soziale Probleme in den Anbaugebieten verbunden: Viele Bauern leben von unter
- 1,25 Dollar/Tag und damit unter der Armutsgrenze und es gibt viel Kinderarbeit. Um die Situation der Kakaobauern zu verbessern, hat die ghanaische Regierung 1980 eine staatliche Kakaobehörde, das Cocoa Marketing Board (COCOBOD), eingerichtet. Das COCOBOD legt den Preis fest, den die Bauern für Kakao erhalten. Außerdem überwacht und reguliert es den Handel. Das COCOBOD sowie weitere lizenzierte Unternehmen unterhalten etwa 3000 Handelsstellen in den Dörfern der Kakaogebiete, außerdem Forschungsstationen zur Zucht von neuen Kakaopflanzen. Vom COCOBOD wird auch die Qualität des Kakaos kontrolliert.

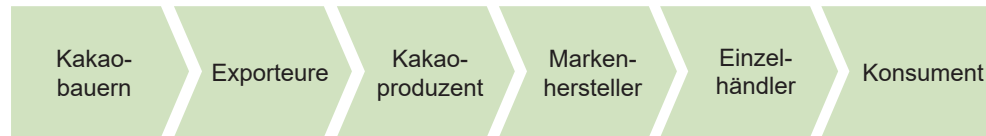
Zum Export ist ausschließlich eine Unterorganisation des COCOBOD berechtigt.



Quelle: <http://www.icco.org/statistics/production-and-grindings/production.html>



Vereinfachte Wertschöpfungskette Kakao



Nach der Ernte auf den Plantagen werden die Kakaofrüchte von den **Bauern** geöffnet, die Kerne fermentiert und getrocknet und anschließend in Säcken gelagert. Danach verkaufen die Bauern einzeln oder in Genossenschaften diese Bohnen an **Händler/Kleinhändler/Exporteure** weiter. Die Bohnen werden dann entweder für die Weiterverarbeitung an **Kakaoproduzenten** exportiert oder im Anbaugebiet selbst verarbeitet. Dafür werden sie gereinigt und geröstet, dann gebrochen und zu Kakao-masse vermahlen. Diese Masse kann entweder (durch Zugabe von beispielsweise Milch, Zucker, Kakaobutter, Nüssen etc.) direkt zu Schokolade oder aber durch Auspressen der Masse zu Kakaobutter oder Kakaopulver gemacht werden. Diese braucht man für weitere Kakaoerzeugnisse oder (die Butter) für andere Nahrungsmittel, Kosmetika oder Pharmaerzeugnisse. Die **Markenhersteller** veredeln den Kakao-pulver und die Butter dann zu den Endprodukten für die Konsumenten. **Einzelhändler** bieten diese in ihrem Sortiment an. In der Lebensmittelbranche ist es üblich, neben den Markenartikeln auch Eigenmarken zu vertreiben. Der Markenhersteller wird dann durch die Eigenproduktion ersetzt.

Quellen und Recherche

- <http://www.suedwind-institut.de/themen/rohstoffe/kakao/>
- http://www.suedwind-institut.de/fileadmin/fuerSuedwind/Publikationen/2009/20099_Die_dunklen_Seiten_der_Schokolade_Kurzfassung.pdf
- <http://www.kakaoforum.de>
- <http://www.ilo.org/berlin/arbeits-und-standards/kernarbeitsnormen/lang--de/index.htm>
- <http://www.fairtrade-deutschland.de/>
- <https://www.utzcertified.org/>
- <http://www.rainforest-alliance.org/de>



Bitte lesen Sie Ihre Rollenkarte und gegebenenfalls auch den Einführungstext noch einmal genau durch und beantworten in Ihrer Gruppe die folgenden Fragen:

1. Wer ist beteiligt?	
2. Welche Interessen und Ziele hat Ihr Akteur?	
3. Welche Ursachen werden für das Problem oder den Konflikt genannt?	
4. Trägt Ihr Akteur Verantwortung? Wenn ja, wofür?	
5. Was könnte Ihr Akteur tun? Welche Veränderungen könnte er bewirken?	



Sie sind Vertreter der FAO – der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen. Sie berufen eine Expertenrunde mit verschiedenen Akteuren aus der Kakaobranche ein, um über die schwierigen Existenzbedingungen der Kakaobauern und die mögliche Verantwortung dafür zu diskutieren.



Die **Existenzbedingungen von Kakaobauern in Westafrika** sind sehr schwierig: Der Anteil des Weltmarktpreises, den die Bauern in der Regel bekommen, ist gering. Dies und einige andere Faktoren führen dazu, dass eine qualitativ hochwertige Produktion von Rohkakao, den der Weltmarkt nachfragt, nur unter schwierigen Bedingungen möglich ist.

„Wer trägt die Verantwortung für die schwierigen Existenz- und Produktionsbedingungen der Kakaobauern in Westafrika?“

Arbeitsauftrag

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Sie bekommen kurze Texte über die Teilnehmer der Expertenrunde. Wenn Sie noch weitere Informationen benötigen, bitten Sie auch die einzelnen Gruppen Ihnen etwas über ihre Rolle mitzuteilen. Verwenden Sie diese Informationen für Ihre Moderation. Bitte arbeiten Sie auch mit den untenstehenden Tipps für die Moderation.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- eine NGO
- ein Einzelhändler
- der Staat Ghana
- ein Schokoladenhersteller
- ein Rohkakaohändler

i Fakten

- Die FAO ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen und setzt sich für Wirtschafts- und Sozialpolitik, für Landwirtschaft, für Fischerei, für Forstwesen und Entwicklung etc. ein. Im Jahr 2011 zählte die FAO 191 Mitgliedsstaaten, die sich verpflichten, Ziele, wie die Anhebung des Ernährungs- und Lebensstandards der Völker, die Verbesserung der Erzeugung und Verteilung der Nahrungsmittel, die Verbesserung der Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung und einen Beitrag zur Entwicklung der Weltwirtschaft und damit zur Befreiung der Menschen vom Hunger, einzuhalten.
- Die Vereinten Nationen sind ein zwischenstaatliches Bündnis von mittlerweile 193 Mitgliedsstaaten. Die Vereinten Nationen haben sich zur Einhaltung der in der Charta festgehaltenen Ziele und Prinzipien verpflichtet. Vor dem Hintergrund zweier Weltkriege und dem Scheitern des Völkerbundes wollten die Unterzeichner ein Staatenbündnis erschaffen, das künftige Kriege verhindert und Kooperation gewährleisten soll. Dieser Rolle sollten die UN im Laufe ihrer Geschichte nicht immer gerecht werden, wie sich während des Ost-West-Konflikts und in Somalia oder Bosnien-Herzegowina zeigte. Dennoch sind die UN die erste Organisation, welche die über 200-jährige Idee eines Staatenbundes wirkungsvoll umgesetzt hat. Die zentralen Ziele der Vereinten Nationen sind im ersten Kapitel der Charta aufgelistet:
 - ✓ Weltfrieden und internationale Sicherheit wahren
 - ✓ friedliche Schlichtung aller Streitigkeiten



- ✓ Verzicht auf Gewaltanwendung
 - ✓ Gleichheit und nationale Souveränität aller Staaten achten
 - ✓ freundschaftliche Zusammenarbeit zur Friedenssicherung fördern internationale Zusammenarbeit fördern, um wirtschaftliche, soziale, kulturelle und humanitäre Probleme zu lösen
 - ✓ Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten ungeachtet der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion
- In einem „Kooperationsvertrag“ dem „United Nations Global Compact“ (dt.: Globaler Pakt der Vereinten Nationen) haben sich Unternehmen mit den Vereinten Nationen zusammengetan, um die Globalisierung ökologischer und sozialer zu gestalten. Unternehmen müssen zur Teilnahme die zehn Prinzipien des United Nations Global Compacts unterschreiben. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten zählen u. a. Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und der Kampf gegen Korruption. Wenn sich Unternehmen an bestimmte Vorgaben nicht halten, werden sie nicht sanktioniert. Es handelt sich nur um Empfehlungen.
- **In der Expertenrunde hat nur der Schokoladenhersteller den Global Compact unterschrieben. Die anderen Akteure haben aber durchaus eigene Richtlinien oder Programme.**



Quellen und Recherche

- [instrumente/wirtschaft-und-menschenrechte.html](#)
- <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/222073/un-global-compact-v5.html>
- <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/vereinte-nationen/48577/ziele-und-grundsaeetze>
- <http://www.menschenrechtsabkommen.de/hoher-kommissar-fuer-menschenrechte-1299/>
- http://de.wikipedia.org/wiki/Mitgliedstaaten_der_Vereinten_Nationen
- <http://www.unric.org/de/>
- http://de.wikipedia.org/wiki/Ern%C3%A4hrungs-_und_Landwirtschaftsorganisation_der_Vereinten_Nationen
- <http://www.fao.org/home/en/>

Moderation

Begrüßung/Einführung

- ✓ Allgemeine Begrüßung der Gäste + kurze Einführung und Fragestellung der Expertenrunde vorstellen.
- ✓ Alle Gäste kurz einzeln vorstellen (Infos aus Stichpunkten aus den Gruppen)
- ✓ Zeitplan vorstellen, ca. 20-30 Minuten
- ✓ **Einstieg in die Diskussion:** ersten Gast mit Frage konfrontieren und um sein Statement bitten. Dann freundlich zum nächsten Gast wechseln: Es muss in der ersten Runde jeder Gast kurz (max. 2-3 Minuten!) Zeit haben, etwas zu abgeschlossen und die allgemeine Diskussion eröffnet: Falls es nicht „von selbst“ weitergeht, den ersten Gast nochmal bitten, auf einen Punkt näher einzugehen (Tipp: dafür Stichpunkte während der Einführungsrunde machen).
- ✓ Während der Diskussion mindestens 1-2 Mal kurz Zwischenergebnis zusammenfassen und dann neue Frage stellen.
- ✓ **Zum Abschluss bitten Sie die Teilnehmer, dass sie ihren Vorschlag für eine mögliche Lösung des Falls vorstellen sollen.** Auch hier muss jeder Gast kurz zu Wort kommen. Die Vorstellung soll kurz und knapp sein.



Gesprächsregeln

- Auf allgemeine Diskussionsregeln verweisen! Nicht einfach unterbrechen; ausreden lassen (falls Handzeichen gemacht werden – muss die Reihenfolge notiert werden).
- Erst mal frei sprechen lassen, aber wenn es häufig Unterbrechungen gibt, oder immer nur dieselben sprechen, dann:
 - ✓ freundlich einhaken und steuern.
 - ✓ merken, wer sich wann zu Wort meldet und dann „aufrufen“.
 - ✓ Redezeiten begrenzen.
 - ✓ stillere Teilnehmer ermutigen und mit gezielter Frage wieder in Diskussion einbinden.
 - ✓ auch mal jemanden bitten, sich kurz zu fassen



Sie sind Mitglied einer NGO mit Sitz in Deutschland, die sich u. a. um die Verbesserungen der Lebensbedingungen von Kakaobauern in Westafrika einsetzt.



Die **Existenzbedingungen von Kakaobauern in Westafrika** sind sehr schwierig: Der Anteil des Weltmarktpreises, den die Bauern in der Regel bekommen, ist gering. Dies und einige andere Faktoren führen dazu, dass eine qualitativ hochwertige Produktion von Rohkakao, den der Weltmarkt nachfragt, nur unter schwierigen Bedingungen möglich ist.

„Wer trägt die Verantwortung für die schwierigen Existenz- und Produktionsbedingungen der Kakaobauern in Westafrika?“

Arbeitsauftrag

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B1.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich einen denkbaren Lösungsvorschlag für das Problem der schwierigen Existenz- und Produktionsbedingungen der Kakaobauern, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- ein Rohkakaohändler
- ein Einzelhändler
- der Staat Ghana
- ein Schokoladenhersteller

Fakten

Eines der Hauptanliegen Ihrer Organisation ist es, die Lebensbedingungen der Kakaobauern in Westafrika zu verbessern. Durch Studien und Forschung vor Ort verschaffen Sie sich umfassende Informationen über die Bedingungen der Bauern, um Veränderungsprozesse anzustoßen und zu moderieren. Sie sind als Vorstand und Kakaoexperte in verschiedenen Gremien, u. a. im „Forum Nachhaltiger Kakao“¹⁹, vor allem als Berater und Experte aktiv.

Forderungen der Organisation

- Die Lebenssituation der Bauern und ihrer Familien verschlechtert sich kontinuierlich, obwohl die Nachfrage nach Kakao weltweit steigt und trotz aller Bemühungen von Unternehmen. Ihre Hauptforderung ist daher, den Anteil für die Bauern am Weltmarktpreis für Kakao zu erhöhen und somit ihre Lebensgrundlage zu verbessern.
- Viele der Kakaobauern leben in abgelegenen Gebieten und kennen oft den aktuellen Weltmarktpreis nicht – sie verkaufen also zu dem Preis, der ihnen geboten wird. Um die niedriger werdenden Einnahmen und die teils steigenden Kosten (Saisonarbeiter, Düngemittel, Pestizide etc.) aufzufangen, werden häufig Kinder als Arbeitskräfte eingesetzt. Viele Bauern verkleinern ihre Anbauflächen zusätzlich aufgrund ihres gesunkenen Einkommens. Junge Leute gehen zunehmend in die Städte und übernehmen die Farmen ihrer Eltern nicht, weil sie darin keine Zukunft sehen. Sie möchten den Farmern durch Aus- und Fortbildung bessere Chancen ermöglichen.
- Ein großes Problem ist die machtlose Position der Bauern, die häufig keinen Schutz vor fallenden Preisen haben. Bauern müssen Ihrer Meinung nach in ihrer

¹⁹ Der Verein „Forum Nachhaltiger Kakao e.V.“ ist eine Multi-Stakeholder-Initiative mit Mitgliedern aus Industrie, Handel, Politik und Zivilgesellschaft. Neben den ökonomischen und ökologischen Aspekten will das Forum insbesondere die Lebensumstände der Kakaobauern und ihrer Familien verbessern. Zusätzlich wird eine Erhöhung des Anteils nachhaltig erzeugten Kakao angestrebt. All dies wird in enger Zusammenarbeit mit den Kakaoanbauländern erarbeitet.



Marktposition gestärkt werden.

- Ein anderer Weg, das Einkommen der Bauern zu verbessern, ist, die Erträge stark zu erhöhen. Dies wird auch von Teilen der Industrie gefordert. Das zieht jedoch eine Menge anderer Probleme nach sich. Denn damit die Bauern davon profitieren, dürfen die Kosten nicht höher steigen als die Einnahmen. Für höhere Erträge braucht man aber Düngemittel, Pestizide, neue Pflanzen, größere Farmen etc. Das heißt auch, die Ausgaben steigen wieder. Sie warnen vor den Gefahren, die dieser Weg birgt.
- Die Forderung, Kinderarbeit gänzlich zu verbieten, ist aus Ihrer Sicht ebenfalls problematisch. Unternehmen, die durch Berichterstattung über die Zustände auf den Plantagen zeitweise unter Druck gerieten, hatten reagiert und ihre Lieferanten aufgefordert, nicht mehr von Farmern zu kaufen, die mit Kindern arbeiteten. Dies führt laut der Studie „Die dunklen Seiten der Schokolade“, jedoch dazu, dass die Lebensbedingungen der Bauern sich durch ausfallende Aufträge noch mehr verschlechtern, was wiederum ein Grund für Kinderarbeit ist. Den Bauern helfen, laut der Studie, nur bessere Handelsbedingungen und höhere Einkommen.
- Ein weiteres wirksames Instrument, um die Lebenssituation der Bauern in den Anbaugebieten zu verbessern, können Zertifizierungen sein. Es gibt drei große Zertifizierer, die die Einhaltung von sozialen und ökologischen Standards beim Anbau des Kakaos überprüfen: Fairtrade Labelling Organizations (FLO), Rainforest Alliance und Utz Certified. Bei FLO erhalten die Bauern für den zertifizierten Kakao einen garantierten Mindestpreis, der ihnen ein menschenwürdiges Einkommen sichern soll (dieser entspricht nicht dem jeweiligen Mindestlohn, sondern ist meist höher). Außerdem hat FLO noch weitere Kriterien, wie Vermeidung von zu vielen Zwischenhändlern, Aufbau von langfristigen Lieferverträgen, ökologische Standards etc., aufgestellt. Bei UTZ Certified gibt es keinen Mindestpreis, die Organisation richtet sich aber in ihren Anforderungen nach den ILO-Kernar-

beitsnormen²⁰. Rainforest Alliance gilt als das „schwächste Siegel“, da am wenigsten überprüfbare Kriterien erfüllt werden müssen. Alle drei Organisationen kontrollieren mindestens einmal jährlich (manche öfter) vor Ort die Einhaltung der Normen durch unabhängige Prüfer. Manche NGOs kritisieren Siegel aber als eher unwirksam und wenig hilfreich für die Bauern.

Quellen und Recherche

- <http://www.suedwind-institut.de/themen/rohstoffe/kakao/>
- http://www.suedwind-institut.de/fileadmin/fuerSuedwind/Publikationen/2009/20099_Die_dunklen_Seiten_der_Schokolade_Kurzfassung.pdf
- <http://www.kakaoforum.de>
- http://www.ilo.org/berlin/arbeits-und_standards/kernarbeitsnormen/lang--de/index.htm
- <http://www.fairtrade-deutschland.de/>
- <https://www.utzcertified.org/>
- <http://www.rainforest-alliance.org/de>

²⁰ Die ILO (International Labor Organization) verlangt u. a.: ...Arbeitern muss gestattet werden, sich gewerkschaftlich zu organisieren und kollektiv Tarife auszuhandeln. Zwangsarbeit und die Beschäftigung von Kindern unter 15 Jahren ist untersagt. Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren dürfen nicht in gefährlichen oder ihrer Gesundheit abträglichen Tätigkeiten eingesetzt werden. Bei der Verwendung gesundheitsschädlicher Pestizide ist Schutzkleidung zur Verfügung zu stellen. Die „normale“ Gesamtarbeitszeit darf 48 Stunden pro Woche nicht überschreiten. Überstunden müssen vergütet werden, dürfen nicht regelmäßig verlangt werden und 12 Stunden pro Woche nicht übersteigen. Körperstrafen sind verboten. Örtliche Mindestlöhne sind einzuhalten und gleiche Arbeit gleich zu entgelten. Darüber hinausgehende Anforderungen an die Lohnhöhe gibt es nicht. (www.ilo.org)



Sie sind ein Mitglied der staatlichen Kakaobehörde, Cocoa Marketing Board (COCOBOD), die den gesamten Kakao-
markt in Ghana kontrolliert.



Die **Existenzbedingungen von Kakaobauern in Westafrika** sind sehr schwierig: Der Anteil des Weltmarktpreises, den die Bauern in der Regel bekommen, ist gering. Dies und einige andere Faktoren führen dazu, dass eine qualitativ hochwertige Produktion von Rohkakao, den der Weltmarkt nachfragt, nur unter schwierigen Bedingungen möglich ist.

„Wer trägt die Verantwortung für die schwierigen Existenz- und Produktionsbedingungen der Kakaobauern in Westafrika?“

Arbeitsauftrag

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B1.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich einen denkbaren Lösungsvorschlag für das Problem der schwierigen Existenz- und Produktionsbedingungen der Kakaobauern, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- eine NGO
- ein Einzelhändler
- ein Rohkakaohändler
- ein Schokoladenhersteller

Fakten zu Ihrer Rolle

- Um die Situation der Kakaobauern zu verbessern, hat die ghanaische Regierung 1980 eine staatliche Kakaobehörde, das Cocoa Marketing Board (COCOBOD), eingerichtet. Das COCOBOD legt den Preis fest, den die Bauern für Kakao erhalten. Außerdem überwacht und reguliert es den Handel. Das COCOBOD sowie weitere lizenzierte Unternehmen unterhalten etwa 3000 Handelsstellen in den Dörfern der Kakaogebiete, außerdem Forschungsstationen zur Zucht von neuen Kakaopflanzen. Vom COCOBOD wird auch die Qualität des Kakaos kontrolliert. Zum Export ist ausschließlich eine Unterorganisation des COCOBOD berechtigt.
- Das COCOBOD verkauft vor der Erntesaison 70 % der Ernte bereits an internationale Abnehmer und versucht dadurch, den Bauern einen konstanten Preis während der Ernte zu garantieren. In Ghana erhalten die Bauern ungefähr 70 % des Weltmarktpreises. In der Republik Côte d'Ivoire hingegen erhalten die Bauern nur 40-50 % des Preises. Des Weiteren unterstützt COCOBOD die Bauern mit subventionierten Düngern und Pestiziden.
- Dadurch, dass das COCOBOD bis zu 70 % der erwarteten Erntemengen schon vor Beginn der ersten Ernte an Händler und am Warenterminmarkt verkauft, kann den Bauern zu Beginn der Erntesaison ein Mindestpreis garantiert werden, der teilweise vor plötzlich fallenden Weltmarktpreisen schützt. Die Republik Côte d'Ivoire hat Ende 2011 angekündigt, auch eine solche staatliche Stelle aufzubauen – aber die unsicheren politischen Bedingungen machen dies schwierig
- Zwischen Ghana und Deutschland bestehen enge Handelsbeziehungen, da Deutschland als weltweit führender Exporteur von Schokolade besonders Kakaobohnen, aufgrund der guten Qualität, aus Ghana importiert. Der größte Teil (60 %) der Verarbeitung von Kakao befindet sich in den Händen multinationaler Unternehmen, damit verbleibt auch der größte Teil der Wertschöpfung in den Unternehmen und nicht in Ghana.
- Ein Ansatz zur Stabilisierung der Preise über Ländergrenzen hinweg (um z. B. dem großen Problem des Schmuggels entgegenzuwirken) wäre die Gründung einer Vereinigung der Anbauländer, wie es die ölfördernden Länder mit der OPEC



getan haben. So könnte, beispielsweise durch Zurückhalten der Waren, der Preis von den Anbauländern selbst bestimmt werden. Das ist aber mit Kakao in tropischen Ländern sehr kostspielig, da er gelagert werden müsste.

Kritik am COCOBOD in Ghana

- Das COCOBOD wird dafür kritisiert, viel zu lange durch Steuern von der Arbeit der Bauern profitiert und dafür viel zu wenig in Infrastruktur oder Weiterbildung etc. investiert zu haben.
- Auch wird die Idee der Weiterverarbeitung der Kakaobohnen im Land selbst kritisiert. Teilweise ist dies schon umgesetzt worden: Die Bohnen und der Rohkakao wurden höher besteuert als die verarbeiteten Produkte. Dafür sind Anlagen subventioniert worden und es sollten Arbeitsplätze geschaffen werden. Diese Maßnahmen waren jedoch nicht so erfolgreich wie erwünscht. Es wurden letztlich nur sehr wenige Arbeitsplätze geschaffen und es wird diskutiert, ob die Steuereinnahmen für den Rohkakao insgesamt nicht effektiver gewesen wären. Außerdem ist die Verschiffung der fertigen Produkte teurer als der Export der Kakaobohnen. Noch kritischer sieht es mit der Idee der gesamten Verarbeitung in den Anbauländern aus: Stichwort Kühlkette.
- Die Lage in Ghana befördert den Schmuggel in andere Länder Westafrikas. Für den Schmuggel sind u. a. die niedrig festgelegten Kakaopreise von der COCOBOD verantwortlich sowie die schwankende ghanaische Währung gegenüber dem US-Dollar und die im Vergleich zu Ghana niedrigen Steuern auf den Kakaoexport in den Nachbarländern, wie z. B. Togo und die Republik Côte d'Ivoire.
- Ein großer Teil der Bauern in Ghana lebt unterhalb der Armutsgrenze. Schutz gegen die starken Preisschwankungen von Kakao am Weltmarkt bietet nur das COCOBOD. Trotzdem ist der Preis für Kakao auch dort so niedrig, dass gerade die Ausgaben für Saisonkräfte, Dünger und Pestizide abgedeckt werden können. Der Versuch der Bauern, die sinkenden Einnahmen durch geringere Kosten auszugleichen, führt wiederum zu mehr Kinderarbeit (denn bei den Arbeitskräften kann am meisten eingespart werden).

- Untersuchungen haben gezeigt, dass für die Bauern nicht nur der Preis, den sie vorab für ihre Ernte von der COCOBOD bekommen, entscheidend ist, sondern ebenso der Verkauf des Kakaos, für den die Bauern sofort Bargeld erhalten. Erst an zweiter Stelle ist ihnen die Verfügbarkeit von Krediten wichtig, um Dünger, Pestizide etc. vorfinanzieren zu können.



Quellen und Recherche

- http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/364989/Kakao_Ghanas-Bauern-zwischen-Preisdiktat-und-Fairtrade
- <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Ghana/kakao.html>
- <https://www.cocobod.gh/>



Sie sind im Vorstand eines großen Schokoladenproduzenten, der Markenschokolade herstellt.



Die **Existenzbedingungen von Kakaobauern in Westafrika** sind sehr schwierig: Der Anteil des Weltmarktpreises, den die Bauern in der Regel bekommen, ist gering. Dies und einige andere Faktoren führen dazu, dass eine qualitativ hochwertige Produktion von Rohkakao, den der Weltmarkt nachfragt, nur unter schwierigen Bedingungen möglich ist.

„Wer trägt die Verantwortung für die schwierigen Existenz- und Produktionsbedingungen der Kakaobauern in Westafrika?“

Arbeitsauftrag

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B1.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich einen denkbaren Lösungsvorschlag für das Problem der schwierigen Existenz- und Produktionsbedingungen der Kakaobauern, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind

- eine NGO
- ein Einzelhändler
- der Staat Ghana
- ein Rohkakaohändler

Fakten für die Rolle

- Ihr Unternehmen ist der deutsche Zweig einer der weltweit größten Nahrungsmittelkonzerne mit Hauptsitz in der Schweiz. Sie sind mit 447 Produktionsstätten in 194 Ländern aktiv und beschäftigen
- insgesamt rund 335 000 Mitarbeiter. Ihr Konzern erwirtschaftete 2013 einen Umsatz von 90 Milliarden US-Dollar.
- Gemeinsam mit den anderen vier großen Schokoladenproduzenten haben Ihre Produkte einen Weltmarktanteil von über 50 %.
- Für Ihre Schokoladenprodukte brauchen Sie einen qualitativ sehr hochwertigen Kakao, denn die Konsumenten erwarten gerade von Markenprodukten ein stetig hohes Niveau und die immer selben Geschmacksrichtungen. Schwankungen durch unterschiedliche Bohnen oder bessere oder schlechtere Qualität des Rohkakaos sind ein Risiko. Sie selbst besitzen keine eigenen Kakaofarmen.
- Sie sind besorgt, weil die Bauern nicht mehr viel in ihre Plantagen investieren. Außerdem erschweren Klimawandel und teilweise chaotische politische Bedingungen eine konstant gute Ernte. Hinzu kommen teilweise hohe landesinterne Steuersätze, hohe Preise für Dünger etc.
- Die Zuspitzung von Problemen im Kakaoanbau, die u. a. auch die Rohstoffversorgung betreffen, hat Ihr Unternehmen dazu bewegt, eine Strategie zu entwickeln, die im Wesentlichen die Steigerung des Kakaoertrags zum Ziel hat.
 - Teil dieser Strategie ist eine Forschungsabteilung, die in der Republik Côte d'Ivoire Kakaopflanzen züchtet, die widerstandsfähiger gegen Krankheiten, Dürren oder Starkregen sind und größere Erträge mit guter Qualität liefern. Es sollen ohne Veränderung des Genmaterials aus einem Baum tausende identische Bäume gezüchtet werden.
 - Außerdem stecken Sie Geld in Schulungen und Fortbildungen der Farmer vor Ort, um durch bessere Bildung und Einbindung der Bauern in den Gesamtprozess ebenfalls dem Qualitätsverfall entgegenzuwirken. Bis zum Jahr 2016 wollen Sie 120 000 Tonnen Rohkakao von solchen „kontrollierten“ Farmen beziehen.



- Für den deutschen Markt wollen Sie bis 2015 100 % des Kakaos für die Süßwarenproduktion im Hamburger Werk aus kontrollierten Quellen beziehen.
- Sie sind außerdem, wie viele andere Akteure, Mitglied im „Forum Nachhaltiger Kakao“²¹.
 - Und genau wie alle anderen namhaften Schokoladenhersteller, sind Sie seit Mai 2014 Mitglied bei CocoaAction. CocoaAction ist auf freiwilliger Basis von Unternehmen in Zusammenarbeit mit den Regierungen von Ghana und der Republik Côte d'Ivoire als weltweit führende Kakao-Anbauländer entwickelt worden. Ziele sind die Verbesserungen von Pflanzen, Anbau und Lebensbedingungen der Farmer auf den Plantagen, um einen nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Kakao zu erhalten.

Kritik am Schokoladenhersteller

- Verschiedene Menschenrechtsorganisationen kritisieren, dass die Kakaoindustrie es hinnimmt, dass auf den Kakaoplantagen Kindersklaverei stattfindet und wenig zur Verbesserung dieser Zustände unternommen wird. Ihr Unternehmen hat zwar 2001 das sogenannte Harkin-Engel-Protokoll unterschrieben und Maßnahmen²² ergriffen, um bis 2005 die Kinderarbeit bzw. -sklaverei auf den Plantagen zu beenden. Allerdings stellte die Tulane-Universität 2011 in einer Erhebung fest, dass von den sechs im Harkin-Engel-Protokoll genannten Maßnahmen keine vollständig umgesetzt wurde. Zu diesem Vorwurf sagt Ihr Unternehmen, dass die Verantwortung für diese Missstände bei den Regierungen der Länder liegt, in denen Kakao angebaut wird.

²¹ Das Forum wurde 2012 als gemeinsame Initiative von Bundesregierung, Zivilgesellschaft und deutscher Wirtschaft in Berlin gegründet. Bisher hat die Initiative 68 Mitglieder. Neben den ökonomischen und ökologischen Aspekten will das Forum insbesondere die Lebensumstände der Kakaobauern und ihrer Familien verbessern. Zusätzlich wird eine Erhöhung des Anteils nachhaltig erzeugten Kakaos angestrebt. All dies wird in enger Zusammenarbeit mit den Kakaoanbauländern erarbeitet.

²² Die vereinbarten Maßnahmen führten unter anderem zur Gründung der International Cocoa Initiative, die gegen Kinderarbeit und Zwangsarbeit im Kakaoanbau vorgehen soll.

- Außerdem wird kritisiert, dass die Bauern zwar Fort- und Ausbildungen erhielten oder neue Pflanzen, die eine bessere Ernte ermöglichten, aber keine Verbesserungen der Existenzgrundlage der Farmer angestrebt werden.
- Auch viele Unternehmens-Programme werden dafür kritisiert, dass sie in erster Linie auf die Sicherstellung der Versorgung mit dem Rohstoff abzielten und nicht zur Stabilisierung oder Verbesserung der Einkommen der Kakaofarmer beitragen würden.

Quellen und Recherche

- <http://www.nestle.de/verantwortung/cocoa-plan>
- <http://worldcocoafoundation.org/about-wcf/cocoaaction/>
- <http://www.swissinfo.ch/ger/nestl%C3%A9--das-geschaefft-mit-dem-wasser-und-die-kritik/32016786>



Sie sind im Vorstand eines der größten Einzelhandelskonzerne in Deutschland. Zu Ihrem Sortiment gehören zahlreiche Schokoladenprodukte unterschiedlicher Markenhersteller und mehrerer Eigenmarken.



Die **Existenzbedingungen von Kakaobauern in Westafrika** sind sehr schwierig: Der Anteil des Weltmarktpreises, den die Bauern in der Regel bekommen, ist gering. Dies und einige andere Faktoren führen dazu, dass eine qualitativ hochwertige Produktion von Rohkakao, den der Weltmarkt nachfragt, nur unter schwierigen Bedingungen möglich ist.

„Wer trägt die Verantwortung für die schwierigen Existenz- und Produktionsbedingungen der Kakaobauern in Westafrika?“

Arbeitsauftrag

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B1.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich einen denkbaren Lösungsvorschlag für das Problem der schwierigen Existenz- und Produktionsbedingungen der Kakaobauern, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind

- eine NGO
- der Staat Ghana
- ein Rohkakaohändler
- ein Schokoladenhersteller

Fakten

- Ihr Einzelhandelskonzern ist einer der führenden in Deutschland und Europa und existiert seit 1927. Sie vereinen verschiedene Supermarktketten als Unternehmensgruppe unter Ihrem Dach. 2014 lag Ihr Umsatz bei über 50 Milliarden Euro.
- Ein Aushängeschild Ihres Unternehmens ist der Fokus auf Nachhaltigkeit z. B. durch eine transparente Kennzeichnung von nachhaltigen Produkten. Sie haben 4 Säulen der Nachhaltigkeit definiert: „Grüne Produkte“, „Energie, Klima und Umwelt“, „Mitarbeiter“ sowie „Gesellschaftliches Engagement“.
- Bis zum 1. Januar 2016 sollen sämtliche Kakao- und Schokoladenprodukte Ihres Unternehmens für die Produktion von Eigenmarken aus zertifiziertem Anbau stammen. Außerdem sind Sie Gründungsmitglied des „Forums Nachhaltiger Kakao“²⁸.
- Ihre Leitlinie für Kakaoerzeugnisse enthält die Forderung folgender Nachhaltigkeitsstandards:
 - Zertifizierter Kakao, bei dem eine Zertifizierungsorganisation²⁹ die schriftliche Garantie erteilt, dass die Qualität des Kakaos sowie die Anbauverfahren überprüft wurden und dass diese den festgelegten Anforderungen der Zertifizierungsorganisation entsprechen.
 - Nachhaltigkeit im Kakaosektor, um dauerhaft die lokalen Lebensbedingungen zu verbessern und die natürlichen Ressourcen zu schonen.
 - Professionalisierung der Bauern durch Fort- und Weiterbildungen und da-

²⁸ Das Forum wurde 2012 als gemeinsame Initiative von Bundesregierung, Zivilgesellschaft und deutscher Wirtschaft in Berlin gegründet. Bisher hat die Initiative 68 Mitglieder. Neben den ökonomischen und ökologischen Aspekten will das Forum insbesondere die Lebensumstände der Kakaobauern und ihrer Familien verbessern. Zusätzlich wird eine Erhöhung des Anteils nachhaltig erzeugten Kakaos angestrebt. All dies wird in enger Zusammenarbeit mit den Kakaoanbauländern erarbeitet.

²⁹ Zertifizierungsorganisationen sind z. B.: Fair Labelling Organization (FLO), UTZ Certified und Rainforest Alliance. Sie stellen jeweils sehr unterschiedliche Kriterien auf, die Lizenznehmer erfüllen müssen, um ein Siegel zu erhalten. So wird bei FLO ein garantierter Mindestpreis verlangt, während UTZ den Schwerpunkt auf der Einhaltung bestimmter Arbeitsnormen legt.



durch Sicherung der Kakaoqualität vom Anbau bis zur Vermarktung.

→ Schaffung eines breiten Zugangs zu verbessertem Pflanzenmaterial durch den Aufbau von Baumschulen. Sie groß. Diese Ziele wollen Sie mit einem eigenen Programm für Ihr gesamtes Sortiment erreichen.

Die Rolle des Einzelhandels (Lebensmittel) in Deutschland

- Die fünf größten Einzelhandelsunternehmen haben in Deutschland einen Marktanteil von 85 %. Daraus ergibt sich eine grundsätzlich starke Verhandlungsposition gegenüber den Zulieferern. Die meisten der Einzelhandelsunternehmen haben neben den zahlreichen Markenprodukten auch Eigenmarken und manche sogar eigene Produktionsanlagen. Der Einzelhandel ist durch seine Marktposition und die damit verbundene Verbreitung der Filialen der einzig relevante Vertriebsweg für viele Produkte und damit Anlaufstelle der meisten Kunden.
- Dennoch haben die Markenhersteller im Fall von Schokoladenprodukten (durch die „Einzigartigkeit“ ihrer Produkte (im Gegensatz zu Bananen oder Nudeln etc.) eine starke Marktmacht gegenüber dem Einzelhandel. Diese Markenbindung wird außerdem massiv mit Werbung gestützt.
- Das Markenimage beider Akteure, der Hersteller und des Einzelhandels, ist ein wichtiger Faktor beim Umgang mit Skandalen und der Berichterstattung von schlechten Arbeitsbedingungen oder Kinderarbeit auf den Plantagen.

Kritische Punkte

- Die nachhaltige Produktionskette von Schokolade hat in Deutschland, im Gegensatz zu Unternehmen in den Niederlanden und Großbritannien, noch keine Priorität z. B. keine Veröffentlichung der Lieferkette oder noch keine 100%ige Umstellung auf nachhaltigen Kakao.
- Der europäische Markt mit einem Billigangebot bei Schokoladen (u. a. durch Eigenmarken) kauft auch den billigsten Kakao. Das beeinflusst wiederum den Kakaopreis und den Preis, den die Kakaobauern erhalten.



Quellen und Recherche

- <http://www.rewe-group.com/nachhaltigkeit/publikationen/leitlinien/leitlinie-fuer-kakao/>
- <http://www.suedwind-institut.de/themen/rohstoffe/kakao/>
- <http://www.kakaoforum.de>
- <http://www.ilo.org/berlin/arbeits-und-standards/kernarbeitsnormen/lang--de/index.htm>
- <http://www.fairtrade-deutschland.de/>
- <https://www.utzcertified.org/>
- <http://www.rainforest-alliance.org/de>



Sie sind im Vorstand des weltweit größten Rohkakaohändlers und verkaufen Kakaobohnen an große Schokoladenproduzenten.



Die **Existenzbedingungen von Kakaobauern in Westafrika sind sehr schwierig**: Der Anteil des Weltmarktpreises, den die Bauern in der Regel bekommen, ist gering. Dies und einige andere Faktoren führen dazu, dass eine qualitativ hochwertige Produktion von Rohkakao, den der Weltmarkt nachfragt, nur unter schwierigen Bedingungen möglich ist.

„Wer trägt die Verantwortung für die schwierigen Existenz- und Produktionsbedingungen der Kakaobauern in Westafrika?“

Arbeitsauftrag

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B1.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich einen denkbaren Lösungsvorschlag für das Problem der schwierigen Existenz- und Produktionsbedingungen der Kakaobauern, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- eine NGO
- ein Einzelhändler
- der Staat Ghana
- ein Schokoladenhersteller

Fakten für die Rolle

- Sie sind Vorstand eines in Zürich ansässiges Unternehmens, das weltweit über 50 Produktionsstandorte unterhält.
- Ihr Unternehmen ist führend im Handel mit Rohkakao. Sie beliefern industrielle Schokoladenhersteller von hochwertigen Schokoladenprodukten, aber auch die Spitzengastronomie, Chocolatiers, Cateringunternehmen, Hotels, Restaurants etc. Weltweit liefern Sie jährlich etwa 1,72 Millionen Tonnen Kakao aus und machen damit in den Jahren 2013/2014 einen Umsatz von ca.
- 5 Milliarden Euro. Sie beschäftigen mehr als 9300 Mitarbeiter weltweit.
- Seit März 2012 setzen Sie sich mit Ihrer Initiative „Cocoa Horizons“ für eine nachhaltige Kakaoproduktion ein, um die künftige Versorgung mit Kakao sicherzustellen sowie das wirtschaftliche Auskommen der Bauern zu verbessern. Sie stecken dabei zweistellige Millionenbeträge in Programme zur Aus- und Fortbildung der Farmer, die Verbesserung der Produktivität der Pflanzen und der Qualität des Rohkakaos insgesamt.

Die Rolle des Rohkakaohandels

- Nur einige große Unternehmen (derzeit 4-5) dominieren den weltweiten Handel mit Rohkakao. Manche sind auf den reinen Handel spezialisiert, andere auch auf die Logistik. Manche verarbeiten sogar weiter, meist zu Vorprodukten, den sogenannten Presskuchen. Daneben existieren noch kleine und mittlere Unternehmen, die aber wegen der Marktmacht der Großen wenig relevant sind.
- Die großen Rohkakaohändler haben wiederum umfassende Lieferverträge mit den großen Markenproduzenten für Industrieschokolade und Schokoladenprodukte.
- Aber nur ein kleiner Teil der weltweiten Kakaoernte wird an der Börse gehandelt. Das Meiste geht direkt an Zwischenhändler, die wiederum Verträge mit Verarbeitern haben. Der Kakaopreis an den Börsen schwankt täglich stark und ist seit den 1980er Jahren etwa um die Hälfte gesunken: Grund sind gestiegene Erntemengen, Unternehmensfusionen, kürzere Lagerung durch bessere Kommunikation



und bessere Börsengeschäfte.

- Die Nachfrage nach Kakao reagiert relativ unelastisch auf Preisschwankungen: Wenn Kakao billiger wird, wird deshalb nicht viel mehr konsumiert.



Quellen und Recherche

- <http://www.barry-callebaut.com/>
- <http://lebensmittelpraxis.de/industrie/5328-globale-initiative-fuer-nachhaltigkeit.html>
- <http://www.suedwind-institut.de/themen/rohstoffe/kakao/>



B3 Beobachter während der Expertenrunde

Bitte wählen Sie einen Teilnehmer aus, der innerhalb Ihrer Akteursgruppe ebenfalls den Einführungstext und die Rollenkarte liest, sich aber danach nicht auf die aktive Diskussion in der Expertenrunde vorbereitet, sondern die wichtigsten Argumente seines Akteurs während der Diskussion mitschreibt. Die Argumente sollen anschließend genau analysiert werden und werden dafür in die Kopie B2 Haus/Reflexionstabelle eingetragen.

● **Ablauf während und nach der Expertenrunde:**

1. Bitte nehmen Sie die Kopie des Reflexionshauses und lesen Sie es sich gut durch. Klären Sie eventuelle Fragen mit der Kursleitung.
2. Nehmen Sie sich einen kleinen Stapel Moderationskarten und einen Flipchart-Marker.
3. Wenn die Expertenrunde beginnt, notieren Sie bitte in Stichworten die Hauptargumente der Vertreter Ihrer Akteursgruppe. Wiederholungen müssen nicht mitgeschrieben werden! Wählen Sie für sich die 3 wichtigsten Argumente aus.
4. Wenn die Expertenrunde beendet ist, werden Sie im Plenum gemeinsam mit den anderen Beobachtern die gesammelten Argumente vorstellen und in das Reflexionshaus an der Metaplanwand pinnen.
5. Das Plenum ist beteiligt – es kann diskutiert werden.



Reflexionshaus:

Zu A: Die Entscheidung/Handlung berücksichtigt nur mich als Person.

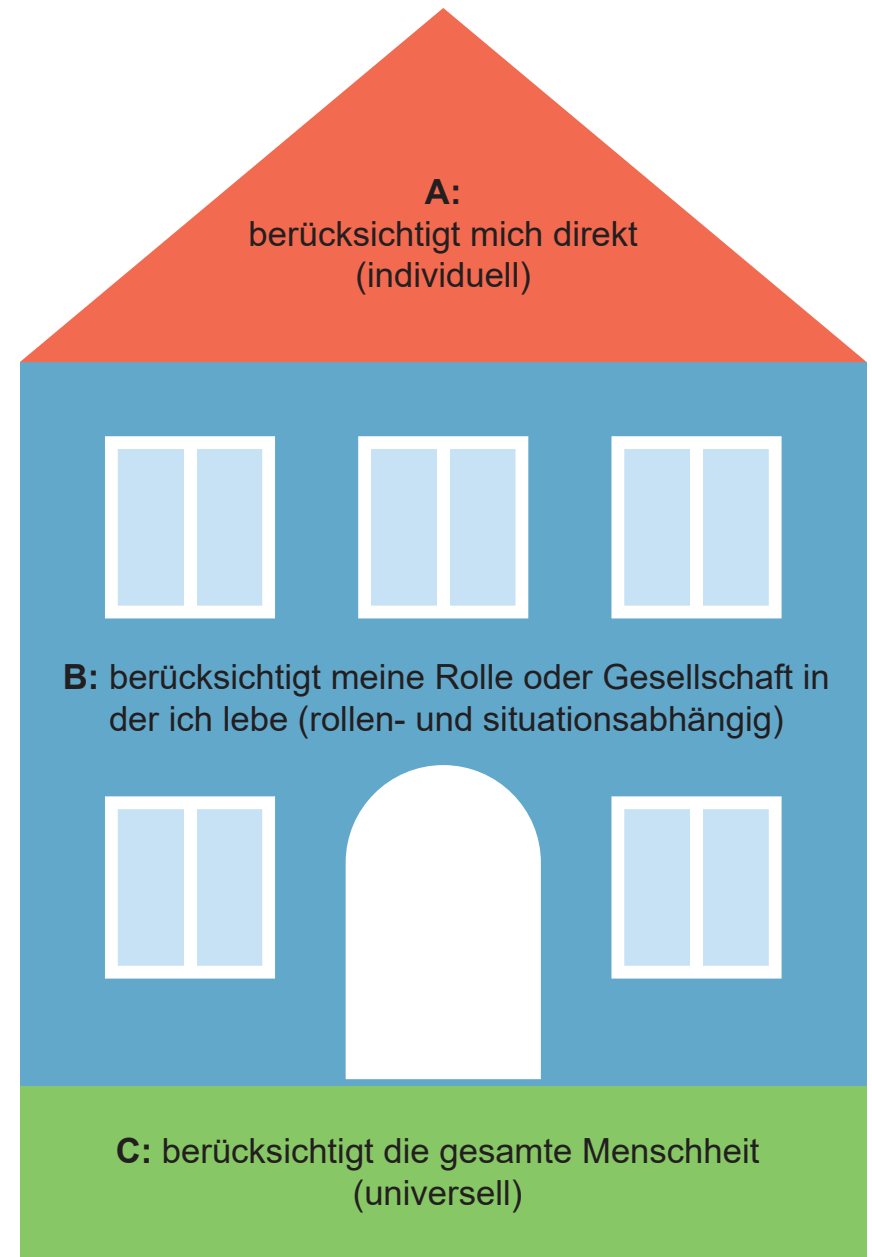
- Ich habe einen Nachteil zu erwarten, wenn ich anders entscheide.
- Mein Arbeitsplatz/meine Wohnung etc. ist in Gefahr.
- Meine Familie ist direkt betroffen.

Zu B: Die Entscheidung/Handlung erfüllt Normen und Regeln, die die Umwelt/Rolle/Situation von mir erfordern/erwarten.

- Ich handle so, wie es meine Rolle erfordert.
- Ich handle so, wie ich es auch von anderen in meiner Gemeinschaft erwarten würde.

Zu C: Ich entscheide/handle so, weil es sich um eine universelle für alle Menschen immer gültige Regel handelt. (Kant)

- Die Würde des Menschen erfordert genau dieses Handeln (Menschenrechte)





Jeder Bereich beinhaltet verschiedene Akteure, die in ihrem Handeln aufeinander einwirken. Deshalb überschneiden sich die Kreise und sind nicht voneinander getrennt zu betrachten. Beispielsweise können Nichtregierungsorganisationen mit Unternehmen und/oder Politik zusammenarbeiten, indem sie Verträge oder Abkommen schließen.

1. Bereich Politik

1.1 Globale über- bzw. zwischenstaatliche Akteure

- UN: hat meist eine empfehlende bis mahnende Rolle.
- Organisationen wie die OECD oder WTO: Sie regeln im Wesentlichen die wirtschaftliche Beziehungen ihrer Mitglieder (Welthandel).

1.2 Staatlicher Verbund EU

Ein über die wirtschaftlichen Beziehungen hinausgehender Verbund von Staaten.

1.3 Nationale Rahmenbedingungen

Darunter fallen vor allem gesetzliche Rahmenbedingungen wie z. B. das deutsche Grundgesetz. Über die gesetzlichen Rahmenbedingungen hinaus gibt es politische Steuerungsmechanismen, z. B. Schwerpunkte und Ziele setzen, Arbeitskreise bilden Kooperationen mit Wissenschaft, Wirtschaft etc. eingehen.

2. Bereich Wirtschaft

2.1 Unternehmen

- Risikomanagement, d. h. Reaktionen der Unternehmen auf Skandale oder Kritik (Reputation/Image).
- Unternehmerische Sozialverantwortung (Corporate Social Responsibility), umschreibt den freiwilligen Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung, die über die gesetzlichen Forderungen (Compliance) hinausgeht.

2.2 Standardgebende Organisationen (Zertifizierer etc. ...)

- Zertifizierung zum Nachweis der Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards, z. B. Zertifizierung von nachhaltig erzeugtem Holz (FSC-Siegel).

2.3 Handelsabkommen

- Abkommen zwischen Staaten, die den Handel regeln, z. B. Freihandelszonen, Zollunion oder multilaterale Handelsabkommen (GATT).

3. Bereich Gesellschaft

3.1 NGOs (Nichtregierungsorganisationen)

- Sie vereinen Interessen für ein spezielles Thema (z. B. bessere Löhne für Näherinnen in der globalen Textilbranche) und versuchen durch Druck, Kampagnen oder Kooperationen (auch mit Unternehmen) ihre Ziele zu erreichen.

3.2 Bürgerinnen und Bürger

- Als Konsument/-in
- Als Arbeitnehmer(/in, als Unternehmer/-in, als Aktionär/-in)



Arbeitsauftrag

1. Bilden Sie Kleingruppen von 4-5 Personen und ordnen Sie sich einem Hebel der Veränderung (Text- oder Filmmaterial) zu.
2. Bereiten Sie die Informationen so auf, dass sie an einer Wandzeitung veröffentlicht werden und vor der restlichen Gruppe verständlich vorgestellt werden können.

Arbeitsauftrag runder Tisch:

1. Nachdem eine Gruppe ihren Hebel der Veränderung vorgestellt hat, diskutieren Sie bitte folgende Frage: Welche Konsequenzen hat dieser Hebel für die beteiligten Akteure?
2. Wenn alle Gruppen vorgestellt haben, vergleichen Sie die vorgestellten Hebel mit Ihren eigenen Lösungsvorschlägen aus der Expertenrunde. Welche Gemeinsamkeiten/Unterschiede gibt es?
3. Abschließend diskutieren Sie bitte folgende Frage: Warum gestaltet sich die Umsetzung der Hebel der Veränderung als schwierig?



1. Freiwillige Abkommen haben kaum Sanktionen oder gelten als zu schwach, da sie häufig in ähnlicher Form bereits in der nationalen Rechtsprechung verankert sind. Beispiele:
 - ILO Kernarbeitsnormen der UN
 - UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte von John Ruggie
 - UN-Global Compact
2. Nationale Regierungen haben zwar umfangreiche rechtliche Rahmenbedingungen, doch häufig mangelt es an der Fähigkeit oder dem Willen diese umzusetzen. Die Gründe dafür sind sehr vielfältig, z. B. Überlastung des Justizsystems, Armut, Bürgerkriege oder Korruption.
3. Unternehmen befinden sich im Zwiespalt zwischen ihren eigenen Regelungen (CSR) oder z. B. einer Verpflichtung des Global Compact und den gesetzlichen Rahmenbedingungen in den Produktionsländern. Lange und komplexe Wertschöpfungsketten können Kontrollen und Veränderungen für Unternehmen schwierig und langwierig machen.
4. Die Macht- und Interessenverteilungen zwischen den beteiligten Akteuren können sehr unterschiedlich gelagert sein und Prozesse stark beeinflussen oder sogar ganz behindern.



VieWI!
Verantwortung in Wirtschaft 